

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Eblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Eblr. 10 Sgr.).

Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Nf., für die zweigespaltene Zeile Vertikalschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Nf.

N^o 169.

Halle, Freitag den 23. Juli
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 21. Juli. Als Abgeordnete für München sind vorgeschlagen worden: Appellrath Duerschmitt, Staatsanwalt Wuefelfert, Regierungsrath Graf Rambaldi, Juwelier Thomas, die Professoren Huber und Haushofer, Branquier Weibert und Fabrikdirector Kester. — Der Redakteur des „Bayerischen Vaterlandes“, Dr. Sigl, ist heute Nachmittag behufs Abbüßung einer 10monatlichen Gefängnisstrafe in das Zellengefängniß nach Nürnberg abgeführt worden.

Madrid, d. 20. Juli. Die Nachricht, daß sich der Carlisenchef Dorregaray in Gauterets (Hautes Pyrénées) befindet, und daß derselbe verwundet sei, wird durch Meldungen, welche der Regierung zugegangen sind, bestätigt.

Perpignan, d. 20. Juli. Die Gemahlin des Carlisenchefs Saballs ist an der Grenze verhaftet und internirt worden.

London, d. 21. Juli. In der gefrigen Sitzung des Unterhauses wurde der Gesetzentwurf über die Beziehungen der Arbeitnehmer zu den Arbeitgebern in dritter Lesung angenommen.

Bukarest, d. 20. Juli. Gutem Vernehmen nach wird sich der Minister Majoresco demnächst nach Berlin begeben, um mit der dortigen Rumänischen Eisenbahngesellschaft weitere Verhandlungen zu führen.

Newyork, d. 20. Juli. Nach dem Berichte des Departements für Landwirtschaft dürfte sich die Getreideernte auf dem bebauten Terrain um 8 pCt. höher stellen, als im Jahre 1874. Die Qualität des Kornes ist in den Staaten am atlantischen Ocean und an der Westküste im Allgemeinen geringer, in den Südstaaten dagegen besser als bei einer Durchschnittsernte. — Der Dampfer „Erin“ der National-Dampfschiffs-Compagnie (Stettin-New-Yorker Linie, C. Messing) ist heute hier angekommen.

Die Wahlen in Baiern.

Nachstehend lassen wir die wesentlichen Stellen eines Aufzuges folgen, in welchem die in Baiern selbst erscheinende „Augsb. Allg. Ztg.“ sich zu den Wahlen äußert:

„Die Wahltschlacht ist geschlagen. Das Ergebnis ist ein anderes als man in beiden Lagern erwartet hatte. Bei den letzten Reichstagswahlen sind bekanntlich nahezu 307,000 Stimmen auf reichsfreundliche Kandidaten verschiedener Schattirungen gefallen, während die Kandidaten der Centrumsparlei etwa 480,000 Stimmen erhielten, und es sind damals 16 reichsfreundliche gegen 32 ultramontane Abgeordnete gewählt worden. In Hinblick auf dieses Ergebnis, welches, wie die Ziffern lehren, der ultramontanen Partei ein der wirklichen Sentinung der Bevölkerung Baierns nicht entsprechendes Kontingent von Reichstagsabgeordneten zugeführt hat, hoffte man im ultramontanen Lager in ähnlicher Weise auch bei den Landtagswahlen die liberale Minderheit zu majorisiren. Eine Zweidrittelmehrheit war bei den Reichstagswahlen durchgesetzt worden; man schwelgte in der Hoffnung einer solchen auch bezüglich der Landtagswahlen, und die extremen Blätter der ultramontanen Partei knüpften daran schon weitgehende Pläne.

Es kam aber besser. Schon jetzt, obwohl noch nicht aus allen Wahlbezirken die Ergebnisse der Urwahlen ziffermäßig vorliegen, kann man getrost sagen, daß die Wahlen einen großen Sieg der ultramontanen Partei nicht bedeuten. Eine Mehrheit von zwei Stimmen — 79 gegen 77 —, welche die „bairisch-patriotische“ Partei wahrscheinlich besitzen wird, ist keine Mehrheit. Denn abgesehen davon, daß rein äußerliche Umstände diese Mehrheit stündlich und täglich in Minderheit

verwandeln können, besitzt eine so geringfügige Mehrheit zwar wohl das juristische, nicht aber das moralische Gewicht, um irgendwelche entscheidenden Schritte thun zu können.

Der den Liberalen günstige Ausfall der Wahlen wird von der ultramontanen Presse ausschließlich der sogenannten „Wahlkreisgeometrie“ zugeschoben, und das Ministerium erriet für diese That die aufrichtigst gemeinten Verwünschungen. Wir unsererseits wollen nicht leugnen, daß zum Theil der Ausfall der Wahlen auf Rechnung der neuen Wahlkreis-Eintheilung zu setzen ist. Jene Verordnung war aber wohl gerechtfertigt und sie wurde deshalb schon bei ihrem Erscheinen als eine kühne und gerechte That begrüßt und vertheidigt. Das Ministerium hat, indem es einige Bezirke, wie z. B. Kempten-Eindau und Günzburg ic., von dem erdrückenden ultramontanen Ballast anhängender Kemter befreite, nichts weiter gethan, als der Minderheit, welche ohnehin in vielen anderen Bezirken namentlich Oberbaierns, Niederbaierns und der Oberpfalz von einer so gewaltigen ultramontanen Mehrheit umringt und terrorisirt ist, daß sie es gar nicht unternimmt, in den Wahlkampf einzutreten, Gelegenheit gegeben, einen solchen wenigstens zu versuchen. Daß dieser Kampf in Bezirken mit vorherrschend katholischer Bevölkerung zu Gunsten der Liberalen ausgefallen ist, dafür mögen die ultramontanen Parteiführer selbst die Ursachen aussfindig machen. Uebrigens ist mit der veränderten Wahlkreis-Eintheilung der liberalen Partei gar nicht einmal überall ein Gefallen erwiesen worden. Auf Grund des geltenden Wahlgesezes war eine neue Wahlkreis-Eintheilung nöthig, und nur Naivetät konnte verlangen, daß das gegenwärtige Ministerium dieselbe zu Gunsten der ultramontanen Partei hätte auszirkeln sollen. Ultramontanen Rechenkünstlern hätte man doch in keinem Falle Genüge gethan; hat ja doch erst jüngst ein „patriotischer“ Wahlkreisgeometer in einem gleichgesinnten Blatte dargehalten, daß eine richtige Vertheilung 125 ultramontane und 31 liberale Abgeordnete ergeben müßte.

Allein die „Wahlkreisgeometrie“ hat in der That mit dem Wahlergebnis sehr wenig zu schaffen. Abgesehen von der schon oben berührten Thatsache, daß an einigen Orten die neue Eintheilung der liberalen Sache eher geschadet als genügt hat, haben wir den liberalen Erfolg auf Rechnung ganz anderer Faktoren zu setzen. Die gräulichen Gebilde, welche dem Sumpf der ultramontanen Propaganda inner- und außerhalb Baierns seit Jahresfrist entsprossen sind, haben denn doch manchem, der in den Ultramontanen die Hüter der wahren Freiheit oder der altberbrachten Rechte oder des föderalen Prinzips zu sehen wähnte, die Augen geöffnet. Auch manchem, der aus Ueberzeugung am katholischen Glauben hängt und wegen des Dogmas der Unfehlbarkeit allein der Kirche nicht untreu werden wollte, mögen die Auswüchse, welche das ultramontane Treiben neuerdings angenommen hat, widerlich geworden sein. Die Wahlhirtenbriefe mit ihren handgreiflichen Unwahrheiten haben sicherlich der ultramontanen Sache mehr geschadet als genügt; einer Partei, welche zu solchen Mitteln greifen muß, werden in nicht ferner Zeit nur mehr Heuchler oder beschränkte Köpfe angehören.

In der That kann sich die liberale Partei dafür, daß sie um wenige Stimmen in der Minderheit sich befindet, damit trösten, daß sie, wenn man die abstimrende Bevölkerung nicht zählt, sondern wägt, faktisch die größere Intelligenz und Kraft des Volkes repräsentirt. Erst die zu erwartende Wahlstatistik wird darüber genauere Aufschlüsse geben. Vorläufig wollten wir nur auf die eine Thatsache verweisen, daß alle größeren Städte, mit Ausnahme Bamberg's, der nationalen Sache treu geblieben sind.

In Summa: die liberale und nationale Partei kann mit dem Ergebnis der Urwahlen zufrieden sein. Die weitere

Entscheidung der Dinge wird von den Landtagswahlen und von den Schritten der die Mehrheit besitzenden ultramontanen Partei abhängen.

Auch die „Prov. Corr.“ widmet den Bairischen Landtagswahlen einen längeren Artikel, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die hochgespannten Erwartungen der Ultramontanen sich nicht erfüllt haben. Von einem durchgreifenden Erfolge, sagt das halbamtliche Blatt, könnte nur die Rede sein, wenn die ultramontane Partei wenigstens annähernd eine Mehrheit erreicht hätte, welche dem Uebergewicht der katholischen Bevölkerung in Baiern entspräche, — von einem Erfolge überhaupt nur dann, wenn eine Mehrheit gewonnen wäre, welche einen bestimmenden Einfluß auf die Politik der Regierung zu üben vermöchte. Es ist dagegen eine unzweifelhafte Niederlage, wenn die Ultramontanen mit allen den Waffen, die sie aus den Erregungen einfach frommer Gemüther während des kirchlichen Kampfes der letzten Jahre für sich bereitet haben, und die sie inmitten der leicht irre zu leitenden Volksmassen mit aller Rücksichtslosigkeit zu brauchen gewohnt sind, — es bei diesen Wahlen doch nicht einmal so weit zu bringen vermöchten, wie vor sechs Jahren. Besten Falls eine Mehrheit von zwei Stimmen, — das ist von vornherein keine Kraft zu erfolgreichem Eingreifen in die politische Entwicklung. Die Niederlage aber wird noch erhöht durch einzelne charakteristische Anzeichen bei den Wahlen, besonders durch die bemerkenswerthe Thatsache, daß nicht bloß fast sämtliche große Städte, auch die überwiegend katholischen Städte München, Regensburg, Würzburg u. s. w., sondern auch die ländlichen Bezirke in denjenigen Landestheilen, welche mit ihrem geistigen und wirtschaftlichen Leben mehr inmitten der allgemeinen Entwicklung stehen, — sich der politischen Heeresfolge Roms entzogen haben. Die ultramontanen Wortführer selbst können unter dem ersten Eindruck der Wahlen nicht verhehlen, wie unerwartet und empfindlich ihnen manche dieser Erfahrungen, vor Allem die schwere Niederlage in der Hauptstadt München ist. Es kann nicht fehlen, daß die moralische Rückwirkung dieser Enttäuschung auch in der katholischen Bevölkerung selbst von großer Bedeutung sein werde. Das aber darf man schon jetzt als gewiß annehmen, daß die parlamentarischen Verhältnisse in Baiern auch nach diesen Wahlen die dortige Regierung nicht hindern können, die Wege einer reichstreuen und im wahren Sinne patriotischen Politik weiter zu verfolgen, einer Politik, wie sie König Ludwig im vollen Bewußtsein der Pflichten gegen sein Land, zugleich aber in echt deutschem Sinne unbeirrt inne gehalten hat, einer Politik, welche dem bairischen Thron und Staat eine hervorragende und geachtete Stellung inmitten des großen und starken Deutschen Gemeinwesens gesichert hat.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gymnasial-Direktor Grimme zu Plessigensstadt den Rothern Adler-Orden vierter Klasse, und dem Afrikaforscher, Dr. med. Nachtigal zu Berlin, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Einjährig-Freiwilligen, überzähligen Gefreiten Dörbbecker im 2. Hannoverischen Dragoner-Regiment Nr. 16, und dem Füsiliere Reichardt im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Majestät der Kaiser erlebte auch während seines diesjährigen Aufenthaltes in Wittbad Gasten täglich die laufenden Regierungsgeschäfte, nimmt die Vorträge des Civil- und Militär-Kabinetts u. entgegen und ertheilt Audienzen. Ebenso empfängt der Kaiser die eintreffenden Fremden von Disjunktion und beehrt dieselben auch wohl mit Einladungen zur Tafel. Während seiner Anwesenheit in Gasten hat Se. Majestät bereits wiederholt Ausflüge in die Umgegend gemacht, bei welchen derselbe nur vom diensttuenden Flügel-Adjutanten begleitet war. Seine Badekur setzt der Kaiser mit sichtlichem Erfolge fort und erfreut sich des besten Wohlseins. — Ihre Majestät die Kaiserin wird nach ihrem Besuch bei der fürstlich hobenzollernschen Familie auf Schloß Kraucherwies bei Sigmaringen, wohin sie am 20. gereist ist, in Schloß Mainau bei dem Großherzog und der Großherzogin von Baden Aufenthalt nehmen. In den ersten Tagen des August wird die Kaiserin auf Schloß Wabersberg eintreffen, wo der Kaiser am 10. August erwartet wird.

Wie verlautet, wird während der Manöver des 9. Armeekorps der Kaiser vom 19. bis 23. September in Rostock, vom 24. bis 26. in Doberan residiren, in dessen waldreicher Umgebung die Manöver der Divisionen gegen einander stattfinden sollen.

Wie die „Saalef. Bzg.“ mittheilt, beabsichtigt auch Prinz Arthur von England, Herzog von Connaught, an den großen September-Manövern in der Provinz Schlesien Theil zu nehmen. Die bevorstehenden Manöver scheinen im hohen Grade die Aufmerksamkeit der militärischen Kreise des Auslandes zu erregen. Außer dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich, dem Herzog von Coimbra, einzigem Bruder des Königs von Portugal, und dem Prinzen Arthur von England werden auch ein russischer Großfürst und mehrere andere ausländische Prinzen und fürstliche Personen erwartet.

Die Reparaturarbeiten an der Decke des Reichstags-Sitzungs-Saales haben jetzt begonnen. Bekanntlich sind dieselben durch das Herabfallen eines Theils der Deckenverzierungen während der jüngsten Reichstags-Session hervorgerufen worden. Die an der Decke angebrachten Ornamente von Kalksteinen werden durch Papiermache ersetzt werden, da dieses Material, selbst wenn es von der Decke sich löst und auf den Kopf irgend einer im Saale befindlichen Person fällt, keine Verletzung herbeiführen kann.

Wie mitgetheilt wird, hat eine Abtheilung Husaren dieser Tage Übungen, um das Aufsteigen und Legen von Bahnschienen zu erlernen; auch soll die Mannschaft darauf einexercit werden, mittelst einer Art Kletterstube die Telegraphenstangen zu erklimmen, um je nachdem die Leitungsdrähte abzunehmen, neue zu befestigen, oder den elektrischen Strom abzuleiten, ohne daß die Drähte verletzt werden.

Das französische Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten hat soeben die „Aktenstücke der vom 1. März bis 20. Mai in Paris gehaltenen Internationalen Meterkonferenz“ veröffentlicht. Dem deutschen Vorschläger Fürsten zu Hohenlohe-Schillingfürst war von Seiten des deutschen Reiches als sachverständiger Beirath der Direktor der Berliner Sternwarte, Prof. Dr. Förster, beigegeben worden.

M.C. Fürstbischof Dr. Förster hat dem Oberpräsidenten von Schlesien die vorgeschriebene Erklärung gegeben, dem Gesetze über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden Folge lei-

11]

Zweierlei Maaf.

Von Julius Grosse.
(Fortsetzung.)

Dieser Vorschlag übertraf noch alle meine Erwartungen. „Und Sie meinen also, Frau Gräfin, ich sollte die Comtesse entführen.“ „Meinetwegen zu Ihrer Frau machen, wenn es Ihnen beliebt“, rief sie.

„Sie vergessen dabei nur eines, Frau Gräfin“, erwiderte ich, „ich habe meine Wahl bereits getroffen, und außerdem würde in diesem Fall meine Ehre exponirt sein.“

„Mein Gott“, rief die Gräfin, die meine Bedenken gar nicht zu begreifen schien, „nehmen Sie doch das Alles nicht so grausam ernst. Meinem Sie, daß der Kaiser von Frankreich nicht auch hinreichend diese Fragen erwogen hat? Bei ihm handelte es sich nur um die Ruhe einer künftigen Ehe, bei mir um den Frieden meines Hauses, um das gestörte Glück einer bestehenden Ehe. Ich denke, das ist ein viel höherer sittlicher Zweck, wenn Sie denn Alles auf die Waagschale der Moral legen wollen. Wie weit Sie gehen wollen, ist ganz Ihre Sache, wenn Sie mich nur von der Verhaftung befreien.“

Du weißt, wie unmöglich es ist, auf logische Art Frauen beizukommen. Ich war ganz starr von dieser Leichtgläubigkeit, sich über alle Bedenken hinwegzusetzen und ein gefährliches Unternehmen sich wie eine Komödie zurecht zu legen. Ich weiß nicht mehr, mit welchen Worten ich ihr dies ausdrückte, aber meine Indignation, daß sie mir eine offene Täuschung zumuthen könne, habe ich ihr nicht verhehlt.

„Ich sehe schon, ich muß Ihnen zu Hilfe kommen“, rief die Gräfin nach vergeblichen Versuchen, uns zu verständigen. „Auch die Schuld will ich ganz auf mich nehmen. Sie sind zu delicat, zu tragisch, um die Sache unverfänglich einzuleiten, und außerdem ist die Comtesse so bezaubernd und fascinirend, daß Sie vielleicht auch beim besten Willen nicht das wirksame Wort finden oder sich verrathen würden. Warten Sie, ich helfe Ihnen.“

„Dabei nahm sie wieder Platz an ihrem Schreibtisch.“ „Was wollen Sie thun, Frau Gräfin?“ sagte ich. „Ich verpflichte mich zu nichts.“

„Denken Sie an Ihre Zusage!“ rief sie fast unwillig. „Sie wollten mich retten, nun halten Sie auch Ihr Wort. Sie werden außerdem ein gutes Werk stiften — jetzt nur einen Augenblick!“ — und eilig floh ihre Feder über das Papier. Dann faltete sie dasselbe zusammen, schloß es in ein Couvert und erhob sich. „Hier bringen Sie dies Billet der schönen Comtesse Natalie, und Sie werden aller weiteren Einleitungen überhoben sein.“

„Darf ich nicht wissen, was darin steht?“ fragte ich und zögerte, den Brief anzunehmen.

„Sie werden es schon an der Wirkung spüren, und mir dafür danken“, sagte die Gräfin. Frauenhände sind Feindhände, heißt es in einer Komödie. Und als ich immer noch zögerte und auf den bestehenden Conflict zwischen den Damen deutete, rief sie:

„In dieser Beziehung seien Sie außer Sorge. Unser Imbrogljo ist noch im Stadium der Complimente — wenn Sie wollen, unser Krieg ist noch nicht erklärt, aber wenn es soweit kommen sollte, dann seien Sie versichert, werde ich der Dame meine volle Meinung nicht vorenthalten. Ich denke, es soll nicht dazu kommen. Auf jeden Fall versprechen Sie mir, daß Sie das Billet persönlich abgeben.“

Allein ich nahm den Brief noch nicht, sondern bestand darauf, seinen Inhalt zu kennen.

„Mein Gott, wie neugierig Sie sind!“ sagte die Gräfin, „Sie werden es doch selbstverständlich finden, daß Sie als mein Abgesandter auch Creditive nöthig haben werden. Ich habe Natalien zum erstenmal ihre Schuld vorgehalten, und Sie als Den bezeichnet, der ihr weitere Vorsetzungen machen werde.“ — und ehe ich mich dessen verah, hatte ich das kleine aufgedrungene Briefchen schon in der Hand.

„Frau Gräfin“, sagte ich, „ich wiederhole Ihnen mein Versprechen, Sie von der Friedensföhrerin zu befreien und Ihnen Ihr häusliches Glück wiederzugeben, selbst wenn es einige Schwierigkeiten kosten sollte. Vielleicht kommt der erste beste Ritter, wie sie mich zu nennen beliebten, mit einfacher Ehrlichkeit doch weiter, als mit List und Feindhänden. Sie sollen zufrieden mit mir sein, aber keine krummen Wege, Frau Gräfin, keine krummen Wege!“

„Meinetwegen den allerbesten und kürzesten, Herr Hauptmann“, sagte sie und reichte mir die Hand. „Das Leben ist ein Possenspiel, steht irgendwo gedruckt, warum sollen wir es nicht possenhaft behan-

hen zu wollen. Damit sind denn alle Zweifel über die Stellung des Episkopats zu diesem Gesetze beseitigt und man darf annehmen, daß die übrigen Bischöfe dem Beispielen ihres schlesischen Kollegen folgen werden. So erfreulich insofern die Breslauer Nachricht ist, so muß sie doch einiges Erstaunen erregen. Der gesammte preussische Episkopat hatte sich „nicht weniger berufen als verpflichtet“ gefühlt, gegen das in Rede stehende Gesetz, als es noch Entwurf war, „seine Stimme zu erheben“, da derselbe „in mehrfacher Beziehung wesentlich und unveräußerliche Rechte der katholischen Kirche verleihe, so daß zur Erlassung eines solchen Gesetzes vom Standpunkte des Rechtes den Faktoren der staatlichen Gesetzgebung die Kompetenz nie mals zuerkannt zu werden vermöge.“ Bei der Beratung des Gesetzes wegen Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung ist von Seiten der Regierung und der Majorität wiederholt hervorgehoben worden, daß in Zukunft die Beziehungen zwischen Staat und Kirche aus den praktischen Bedürfnissen heraus durch die Staatsgesetzgebung zu regeln sein würden, und als Vorbild, in welcher Weise dies zu geschehen habe, wurde ausdrücklich das Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden bezeichnet. Dadurch gewann dies Gesetz die Bedeutung eines Prototyps und Fundaments für unsere gesammte fernere Kirchenpolitik, einer Politik, die ausgeht von dem Grundsatz, daß der Staat sein Verhältnis zu den in seinem Gebiete befindlichen Korporationen ausschließlich durch seine Gesetzgebung zu regeln hat. Wenn die Bischöfe jetzt dies Fundament anerkennen, so müssen sie sich mit logischer Konsequenz auch dem ganzen System unterwerfen. Wir sind freilich überzeugt, daß sie sich gegen diese Konsequenz sträuben und daß ihre Presseorgane die Richtigkeit dieser Logik überhaupt bestreiten werden. Allein die Macht der That sachen wird schon dafür sorgen, daß dem ersten verhängnisvollen Schritte andere folgen, verhängnisvoll für den unersöhnlichen Ultramontanismus, aber von guten Folgen hoffentlich für die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens.

Dagegen bemerken die DN.: Die Haltung, welche der Fürstbischof Dr. Förster in der letzten Zeit der Regierung gegenüber eingenommen hat, läßt erkennen, daß derselbe nicht geneigt ist, die Verwaltung seiner Diözese aus den Händen zu geben. Eher könnte man an seine Willfährigkeit glauben, in dem Kirchenstreite prinzipiell einzulenken. Die Nennung des Weibischofs, sowie die augenblicklich an den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien abgeordnete Erklärung, sich den gesetzlichen Bestimmungen über das Kirchenvermögensgesetz fügen zu wollen, lassen die Absicht nicht erkennen, mit dem Staate einen modus vivendi zu suchen. Man war zwar schon längere Zeit von dem Beschlusse der Bischöfe unterrichtet, sich der Einführung des Gesetzes über die Verwaltung des Kirchenvermögens nicht zu widersetzen; immerhin bleibt es bemerkenswerth, daß Dr. Förster der erste ist, welcher seine formelle Unterwerfung unter das Gesetz anzeigt. Wenn Dr. Förster aber glaubt, durch diese theilweise Anerkennung der kirchenpolitischen Gesetze eine Einstellung des gegen ihn bei dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten schwebenden Amtsentsetzungsverfahrens zu bewirken, so muß dies als eine Täuschung bezeichnet werden. Es bleibt sogar zweifelhaft, ob eine bedingungslose nachträgliche Unterwerfung den Spruch des Gerichtshofes wesentlich modificiren würde.

Zur Enthüllung des Hermanns-Denkmal.

Das für die Feier der Enthüllung des Hermanns-Denkmal's entworfene Programm hat noch einige Abänderungen erfahren, weshalb wir dasselbe nochmals veröffentlichen: Die zur Lieberage des Hermanns-Denkmal's an das Deutsche Volk zu veranstaltende Feier soll ein Volksfest in der eigentlichen Bedeutung sein. Die Theilnahme an derselben beschränkt sich daher nicht auf eine geschlossene Festgenossenschaft, sondern steht einem Jeden aus dem Volke frei. Aus diesem Grunde erstrecken sich die Festordnungen nur auf das Nothwendigste zur Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung und auf die patriotischen Sinne der Festtheilnehmer. Am 15. August werden die in Detmold und Umgegend anherziehenden Fremden empfangen. Abends freie Vereinigungen in den Wirtschaften und errichteten Restaurationen. — Große Zapfenfeier mit Musik. — Am 16. August, Morgens 6 Uhr, Reveille mit Musik. Um 9 Uhr versammeln sich die an dem Festtage nach der Grotenburg theilnehmenden Festgenossen, Korporationen, Deputationen u. s. w. auf dem Kaiser-Wilhelms-Platz. Nach Anordnung des Festzuges kündigen einige Kanonenschüsse den Anmarsch desselben an. Zug durch Detmold nach der Grotenburg. Auf der Grotenburg Aufstellung des Festzuges vor dem Denkmal. Nach Anmarsch der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften beginnt die Feier. Nachdem die Musikcorps den Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gelautet haben, erfolgt die Ansprache eines Geistlichen und die Ertheilung des Einweihungssegens. Ein Mitglied des Vereins hält darauf eine Ansprache, mit welcher das Denkmal dem deutschen Volke übergeben wird. Zur Verhinderung dieses Aktes wird auf dem Festplatze die deutsche Flagge unter Kanonensalven und Musik aufgezo gen. Gleichzeitig wird das am Denkmal angebrachte Kaiser-Relief enthüllt. Gesänge, Ansprache an den Erbauer des Denkmal's, Hrn. v. Baudel, mit welcher ihm der Dank des deutschen Vaterlandes dargebracht wird. Zum Schluß Gesänge. Der Rest des Tages wird mit patriotischen Reden, Vorträgen der Liebertafeln und sonstiger Unterhaltung angefüllt. Die nach Detmold zurückkehrenden Festtheilnehmer versammeln sich Abends in den verschiedenen Restaurationen zu geselliger Vereinigung. Für diejenigen, welche am folgenden Tage eine Zukunft durch den Teutoburger Wald machen wollen, werden Führer bereit sein. Soweit es die Dertlichkeit gestattet, werden die Wirthe Detmold's und Umgegend für die Verpflegung der Festtheilnehmer Restaurationen auf der Grotenburg herrieden. Anzeichen wird zu diesem Zwecke in Detmold Alles aufgegeben werden, um genügende Verpflegung zu beschaffen. Für die Unterbringung der in Detmold und Umgegend übernachtenden Gäste, welche bei den beschränkten Verhältnissen zum großen Theile in Massequartieren in großen Räumen geschehen muß, hat sich in Detmold ein Comité gebildet, welches die Quartiere vermittelt. Von den benachbarten Eisenbahnstationen Bielefeld, Herford und Schieder werden nach Möglichkeit Fuhrgelegenheit nach Detmold und zurück vermittelt werden; es stehen indes nur offene Wagen zur Verfügung.

Vermischtes.

— Nachdem die Berliner Stadtverordneten-Versammlung aus Sparsamkeitsrücksichten die Bewilligung von 1000 Mark für das Schützenfest in Stuttgart ausbelehnt und die „Nordd. Allg. Ztg.“ durch einen ungeschickten Artikel diesem Beschlusse obendrein einen gehässigen Anstrich gegeben hat, ist auf Anregung des „Berliner Tagbl.“ eine Privat-Subscription in der Bürgerschaft eröffnet worden; dieselbe übersteigt bereits 1000 Mark und soll auf etwa 3000 Mark gebracht werden.

— Aus Hirschberg geht der „Nat.-Ztg.“ unterm 21. d. folgenden Privattelegramm zu: Nach mehrfachen gestern stattgehabten heftigen Gewittern mit starken Niederschlägen fiel heute früh in Schrei bahn ein Wolkenbruch. In Folge dessen fand ein starkes Steigen der Gebirgsgewässer und des Saften statt, der an mehreren Stellen über die Ufer getreten ist. Das Wasser steigt noch immer. Die Ernteaus-

dein? Adieu, auf Wiedersehen, mein ehlicher, nicht mein erster bester Ritter."

„Ich war schon in der Thür, als sie mich noch einmal zurückrief. Sie werden vielleicht in die Lage kommen, bedeutende Depensen zu machen. Präzente, Reisen — für alle Fälle wissen Sie dann meine Adresse. Fräulein Leonore meinen Gruß, ich werde noch sehen, was ich für sie thun kann — und jetzt seien Sie klug. Sie wissen, was für mich auf dem Spi. le steht. Mein Dank wird Ihnen lebenslang bleiben, adieu!"

Im nächsten Augenblick war ich allein und entlassen. Als ich in die freie Luft kam, war mir als hätte ich mich in einem vergauberten Berge befunden, wo anderes Maß und Gewicht gilt, als bei uns gewöhnlichen Sterblichen.

Ich war vertroffen über mich selbst, daß ich zu dieser bequemen und klassischen Weltmoral, die aus Allem ein lachendes Spiel macht, so wenig Anlage in mir spürte. Aber nur noch ein paar Jahre in dieser Sphäre, sagte ich mir, und das gesunde Bürgermark schmilzt Dir aus den Knochen und Du wirst eben so Einer wie jene.

Du wirst das Alles überhört, ja höchst unwahrscheinlich finden und von dem Charakter der Gräfin Edith vielleicht eine ganz falsche Vorstellung fassen. Es ist wahr, die Dame gehörte wohl zu den Naturen, deren Repräsentation man auf der Bühne charigitte Rollen nennt, aber wenn Jemand von Corruption reden wollte, so wäre er eben nur ein Dilettant in der Menschenkenntniß. Die Gräfin war eine Südländerin, wenn auch ohne das Feuer und die Sinnlichkeit ihrer Landsmänninnen, doch mit aller Leidenschaftlichkeit ausgestattet, die so gewandt um alle Ecken des Lebens herumzwenkelt. Solche Naturen rednen mit anderen Faktoren. Die schöne Weisheit, was liegt denn dran, nehmt Ihr das Leben gar so ernst, ist die bessere Moral dieser Welt, und wenn es auch an ein Schädlichbrechen und Inehrzerstoßen geht, so bleibt dort der Rest nicht Schweigen, sondern Lachen und dreimal Lachen, mag's auch aus der Hölle klingen!

Ueber der aufregenden Verhandlung mit der Gräfin hatte ich doch einen Augenblick meine liebe Leonore vergessen; ich nahm meinen Wagen und in einer Viertelstunde war ich in meiner Wohnung am Hirschgraben bei meiner alten Rätlin Hammer.

Leonore war schon seit einer Stunde dort — sie kam mir fast bis zur Treppe herab entgegen.

„Nun, was bringen Sie mir?"
„Du bist entlassen, mein Kind", sagte ich und schritt mit ihr die Treppe hinauf.

„Dem Himmel sei Dank!" tief sie; „aber wie haben Sie das ange stellt, Sie Zauberer?"

Ich verschwieg ihr natürlich die herglose und kränkende Art und Weise, wie sie von der Gräfin eigentlich nicht entlassen, sondern davongelagt worden war. Im Gegentheil sagte ich ihr alles mögliche Tröstliche. Man habe ihr einen vollen Jahresgehalt bewilligt — was nun freilich der Wahrheit entgegen war — und werde ihr ihre Effecten zuschicken, wozu ich unterwegs, bevor ich den Wagen bestiegen, bereits einem Lastträger Auftrag gegeben hatte.

Leonore schien über diese Mittheilungen anfangs ganz glücklich und ließ sich nun auch mit leichterer Mühe überreden, bei meiner alten Hausfrau Wohnung zu nehmen. Es wurde ihr ein behagliches, trauliches Zimmer angewiesen, zu welchem man nur durch das Wohnzimmer der alten Rätlin gelangen konnte, die ganz entzückt war, nun wieder eine Tochter zu haben.

Am Abend feierten wir unsere Verlobung bei einem Glase Punsch und ich war in den wenig Stunden neben dem natürlichen und jugendfrischen Kinde ein ganz anderer Mensch geworden, ausgelassen, heiter und den Himmel voll Selgen sehend. Sehr im Gegensatz dazu stand das nachdenkliche und fast schwermüthige Wesen Leonorens, die durchaus wissen wollte, was ich mit der Gräfin verhandelt hätte. Sie konnte sich doch nicht denken, daß Alles mit rechten Dingen so rasch und glatt abgelaufen, wie ich berichtet hatte. Aber was sollte ich ihr sonst mittheilen; unmöglich konnte ich ihr die ganze verteufteste Scene mit allen ihren Wendungen und schließlichen Ergebnissen erzählen.

Frau Rätlin Hammer war diesen Abend die Lebenswürdigkeit selbst, überhaupt diese brave Frau — ich könnte sie nicht anders, als eine Allerweltstante nennen, die sich überall beliebt zu machen wußte, wo sie Zutritt fand. Alles an ihr war grau: den grauen Augen entsprach das graue Gesicht und den grauen Locken die graue Weisheit, die ihren Lippen entströmte.

(Fortsetzung folgt.)

sichten sind in Folge vieler Regengüsse im Hirschberger Thale ungünstig.

Ein schönes Bild von den Zuständen der Verwaltung in der Türkei giebt die „Türquie“ in einem Briefe aus Damascus. Dort sind nämlich Entdeckungen gemacht worden, nicht Alterthümer, so sagt die „Türquie“, wie sie Dr. Dethier gern für's Museum haben möchte, sondern 21 Drucksachen, blühend und unbekannt, die in keinem Kasten stehen und nie Tribut und Abgaben gezahlt haben. Auch eine schöne Aussicht! Der Finanzminister wird diesem Uebelstande gewiß gern abhelfen.

Das Brockenespensiv.

Mehr als in allen andern Gegenden unseres Vaterlandes überrascht der Harz in seinen schönsten Partien sehr oft den Besucher durch seine mächtigen Nebelberge, die sich in den Thälern zusammenballen und an den Wänden seiner Bergespensivart hinauf steigen. Diese Gebilde sind die Quelle der Gesteine und Gesteinsarten, die sich von alten Zeiten her im Munde des Volkes erhalten haben und auch die Phantasie der ungläubigen Besucher beleben. Unmittelbar dieses Berges aber steht der alte Brockenberg, der Brocken, in dem hohen Rufe, ein Sammelplatz der Geister und Zauberer, des Teufels und der Hexen zu sein, die sich in der ersten Mai-Nacht ein Stelldichein dafelbst geben. Die herrliche Dichtung deutscher Sprüche, Göthe's Faust, hat uns den Sagenkreis, der einst im Volke hienieden lebte, in drastischer Weise verewigt und in der „Walburgsnacht“ dem Märchenglauben der Vorzeit ein modernes, alle Schwächen seiner Zeitgenossen gleichendes Denkmal gesetzt. Auch jetzt noch, wo die Civilisation den Vater Brocken durch die Chaussee, welche von Hilsburg aus bis zu seinem Gipfel führt, aller Schrecken der Phantasie beraubt hat, zeigen uns die Fußstapfen die Wildnisse früherer Ansätze wie vom Dorfhaufe und vom Wolkensaufe aus die Kiefern-gerölle, die zwergartigen Tannen, die Mooslager und die Moorselber, welche Nebel bildend die kleinen Nieselbäche nach allen Thälern ausenden, Bilder alter sagenreicher Wildnis. Und der Brocken selbst, der mit seinem fast launenhaften Wolkengeschehe den Reisenden so häufig täuscht, der dort oben schöne Aussicht, einen freien Sonnenanfang, einen heiteren Sonnenuntergang zu finden meint, er hat noch immer etwas Eagen- und Zauberhaftes im Hinterhalt und überrascht ganz unermuthet seinen Besucher mitten in undurchdringlichen Nebelmeer mit Erscheinungen, welche unserer Phantasie neue Nahrung zum Märchenglauben bieten. Eine Erscheinung dieser Art, welche zwar selten sichtbar wird, aber eines mächtigen Eindruckes niemals verfehlt, ist das „Brockenespensiv“. Wenn die Sonne im lichten Westen im Untergange begriffen ist, während im Osten noch die dunklen Wolkennassen dahin wallen, so wirft der helle Lichtkehl die Schatten aller Gegenstände, welche sich auf dem Gipfel des Berges befinden, weit hinein in das Dunkel der Wolken. Der Wanderer, der sich gerade in solchem Momente dort oben befindet, sieht auch seinen eigenen Schatten durch optische Täuschung gigantisch vergrößert auf der in der Ferne schwebenden Nebelwand. Erhebt er drohend den Arm, so äßt dies sein Schattenschwaben nach, wandert er umher, lagert er sich nieder, das riesige Espensiv thut dergleichen. Sinkt die Sonne inzwischen tiefer, so scheint das Espensiv in den Wolken zum Himmel aufwärts zu steigen. Senken sich aber gar Regentropfen aus den Wolken nieder, so umschließt ein blauer Regenbogen die magische Erscheinung und vollendet den Zauber des Anblicks, der soeben mit dem letzten Sonnenstrahl plötzlich verschwindet. Die einbrechende Nacht pflegt dann oft die Nebelschleier so dicht um jeden Wanderer zu weben, daß es gerathen ist, das Brockenhaus sehr bald aufzusuchen, woselbst bei einem Glase eine heitere Gesteins- und Bergschichte einen guten Abschluß des seltenen Phänomens bildet.

Halle, den 22. Juli.

Das Verzeichniß der Vorlesungen an hiesiger Universität gestaltet sich im Wintersemester 1875/76 folgendermaßen. Es haben angekündigt:

1. In der theologischen Facultät:

Zholak: neutestamentliches Epiologie; Müller: Dogmatik und Einleitung in dieselbe; Jacobi: Geschichte der Lehre von der Inspiration, der heiligen Schrift und Exegetik, Dogmengeschichte und Einleitung ins Neue Testament; Schlotmann: Philosophie und Kirchenrecht, Genesis und biblische Theologie des Alten Testaments; Köhler: 1. Johannesbrief, biblische Theologie des Neuen Testaments, Ethik; Beylisch: Lebens- und Auferstehungsgeschichte Christi, Synopte, praktische Theologie II. Theil; Helm: Iohannis, Iohannis II. Theil, Einleitung ins Alte Testament; Wolters: Briefe an die Korinther, Ephefer und Philemon, theologische Enzyklopädie, Geschichte der altchristlichen Kunst; Guericke: Grundriß der Dogmatik, Kirchengeschichte I. Theil; Dähne: Galaterbrief, Römerbrief; Kramer: Geschichte der neueren Pädagogik; Köhler: Philoherbrief, 1. Corinthierbrief; Bräger: Geschichte der Scholastik und Mystik des Mittelalters, Kirchengeschichte II. Theil; Pfeffer: Heffalocherbrief; Herrmann: die Lehre vom Reiche Gottes, Erklärung ausgewählter Stücke aus Schlegelmacher's Glaubenslehre.

2. In der juristischen Facultät:

Witte: römischer Civilproceß, Erklärung des Digestentitels de iuris: Fitting: Uterdragschichte des Civilrechts, Pandekten, Römisches Erbrecht, Civilproceß; Meier: Vordersprüche über ausgewählte Capitel des Deutschen und Preussischen Staatsrechts, Kirchenrecht, Preussisches Verwaltungsrecht; Ed: Exegetische Übungen, Institutionen, Röm. Civilproceß, gemeiner und Preuss. Civilproceß mit Rücksicht auf den Entwurf einer Deutschen Civilproceßordnung; Dehnen: Strafrechtliche Übungen, Strafrecht, Landwirthschaftsrecht; Boretius: Erklärung der lex Salica, Deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht, Deutsches Privatrecht; Laika: Wechselrecht, Handelsrecht, Preussisches Privatrecht.

3. In der medicinischen Facultät:

Wolkman I. Anatomie des Menschen mit Anschluß der Sinne, Präparat-Übungen; Vogel: Hautkrankheiten, Einleitung in das medicinische Studium; Krabmer: Receptirkunst, Pharmakologie; Weber: ambulatoische, stationäre innere und Poliklinik; Alshausen: Krankheiten der Uterusanhänge, geburtsärztliche Klinik, theoretische Geburtshilfe; Adernann: über Fieber und Entzündung, allgemeine Pathologie, pathologisch-anatomische Übungen; Welfer: Anatomie der Sinne, Präparat-Übungen, Repetitorium der Anatomie; Wolkman II.: Anatomie und Chirurgie der Geschwülste, chirurgische Klinik; Bernstein: Physiologie der Sinne, Physiologie des Menschen über die vegetativen Proceß; Gräfe: über Accommodations- und Refractionskrankheiten des Auges, ophthalmologische Klinik; Schwarz: Poliklinik für Ohrenkrankheiten, über die Krankheiten des Ohrs mit klinischen Demonstrationen, Cerebrus in der Diagnostik und Therapie der Ohrenkrankheiten; Nasse: über Nahrungs-mittel des Menschen, physiologische Colloquia, physiologische und pathologische Chemie; Köhler: über die rationelle Nahrungsmittel, Repetitorium der Pharmakologie und Receptirkunst, allgemeine u. spezielle Toxikologie; Studener: über den Gebrauch des Mikroskops, allgemeine pathologische Anatomie, histologische Übungen; Köppe: Anatomie des Gehirns, psychiatrische Klinik; Köhlschütter: über Körpertemperatur und Fieber, diagnostische Übungen am Krankenbette, spezielle Pathologie und Therapie; Frank: geburtsärztlicher Operationskurs; Jahn: Repetitorium der Chirurgie und Aurgie; Schöde: ausgewählte Capitel aus der allgemeinen Chirurgie, über Knochen- und Gelenkrankheiten mit Demonstrationen, über Fracturen und Luxationen; Holländer: Anatomie, Physiologie und Pathologie des Zahnsystems, zahnärztliche Klinik, Cursus über Zahntechnik und an Zähnen zu vollziehende Operationen; Fritsch: Krankheiten der Wöchnerinnen, geburtsärztlicher Operationskurs, Frauenkrankheiten.

4) In der philosophischen Facultät:
Rosenbrger: ausgewählte Capitel der Astronomie, Differential- und Integralrechnung II. Theil, mathematisches Seminar; Vott: Erklärung leichter Stücke aus Laffen's Sanskrit-Anthologie, Grammatik des Griechischen, vergleichende Grammatik von Griechisch und Altdeutsch mit den classischen Sprachen; Erdmann: Begriff und Grenzen der Religionsphilosophie, Geschichte der Philosophie III. Theil; Knoblauch: physikalische Vordersprüche und seminaristische Übungen, Experimentalphysik I. Theil; Girard: Mineralien-Untersuchung; Pein: Vordersprüche über chemische Gegenstände und seminaristische Übungen, Experimentalchemie, analytische Übungen im chemischen Laboratorium; Heine: ausgewählte Capitel der höheren Mathematik, Algebra und Rechenlehre; Zacher: curiosische Erklärung des Nibelungenliedes, Deutsche Grammatik, Deutsche Übungen; Keil: philosophisches Seminar, Proseminar u. Societät, Lateinische Grammatik, Aristophanes Frühe; Urici: Geschichte der neueren Philosophie, Geschichte der bildenden Kunst christlicher Zeit; Siebel: Naturgeschichte der lebenden und vorweltlichen Säugethiere, Zoologie und vergleichende Anatomie, zoologisch-zootomische Übungen; Kühn: Einleitung in das Studium der Landwirthschaft, seminaristische Übungen, allgemeine Ackerbaulehre, allgemeine Thierzuchtlehre; Übungen im landwirthschaftlich-physiologischen Laboratorium; Gsche: über die epische Poesie der Perser, die Hauptformungen der Literatur der Gegenwart, Deutsche Literatur vor Luther bis Goethe, Erklärung des Koran, Übungen über neuhochdeutsche Sprache und Literatur; Dämmel: Einleitung in die Deutsche Geschichte, Deutsche Geschichte seit dem Ausgange des Staupischen Hautes, historische Übungen; Hann: Herder's Leben und Schriften, Logik, Geschichte der Philosophie, philosophische Übungen; Kraus: über Cryptogamie, Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Pflanzen, Pharmakognosie, phytotomische Übungen, bot. Seminar; Conrad: Staats-Seminar, factische Übungen, Nationalökonomie, Statistik; Droyen: allgemeine Geschichte der neueren Zeit (Epoch der 30jährigen Kriege, der Englischen Revolution und des Zeitalters Ludwig's XIV.), nensie, vornehmlich Deutsche Geschichte, historische Übungen; Schuchardt: Uebersicht über die Geschichte des Spanischen Dramas und Erklärung von Calderon's „La vida es sueño“, über Voltaire's Leben und Schriften: provinzielle Übungen in der roman. Gesellschaft; Kirchhoff: ausgewählte Capitel der vbn. Erdkunde, Geographie der ausercurion, Erdrelle, Geographie v. Süddeutschland, geogr. Übungen; Dittnerberger: Zueybilder, über die Dialecte des Griechischen, philosophisches Proseminar, philologische Societät; Eijnhart: Geschichte der Nationalökonomie, Finanzwissenschaft; Herberg: Griechentland alte Geographie, Geschichte der Römer von den ältesten Zeiten bis auf Sulla; Koloff: sporadische Krankheiten der Hausthiere, ausgewählte Capitel der Anatomie und Physiologie der Hausthiere, Seuchen und ansteckende Krankheiten der Hausthiere; Kaschberg: Käferkunde, Insectenkunde, ausgewählte Capitel aus dem Insectienkunde; Freitag: ergänzende Theile der speciellen Thierzuchtlehre, specielle Thierzuchtlehre, Lehre von der landwirthschaftlichen Werthschätzung; Engler: theoretische Chemie, chemische Technologie 2. Theil, Colloquia über technologische Gegenstände; Cantor: Einleitung in die Functionentheorie, analytische Mechanik; Wäcker: über Gährungserscheinungen, Agriculturchemie, 1. Theil; Wöhl: landwirthschaftliche Maschinen, u. Geräthkunde, Drainage, u. Viehwirthschaft; Curfjone; Eychmann: Griechische Privatrectorkunst, Kundentümer der Ilias und der Odyssee, archaische Übungen; Müller: Hebräische Syntax, Arabische Grammatik, über Leben und Lehre des Muhammed, Persische Grammatik; v. Fritsch: Mineralogie, Gesteinslehre als Grundlage der Bodenkunde, mineralogische und agnognostische Übungen über Vulkan; Ege: Schakpeare's „Kaufmann von Venedig“, Geschichte der Englischen Literatur seit der Restauration, Englische Gesellschaft; Ewald: Europäische Geschichte im 18. Jahrhundert, neueste Preussische Geschichte seit der Convention von Ulm, Einrichtung und Verwaltung der Privatforsten; Krause: Lukians Anacharsis, die 4. Berlinische Rede des Cicero; Cornelius: Molecularphysik, Elemente der Mechanik und Maschinenlehre; Amus: Psychologie, Repetitorium der Philosophie; Heine: Griechische Syntax; Brauns: Paläontologie, Geologie, paläontologische und petrographische Übungen; Schum: Allgemeine Geschichte des 11. und 12. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung des Insektienkunde, mittelalterliche Diplomatie (besonders der Deutschen Kaiserurkunde und der päpstlichen Bullen), historische-critische Übungen an mittelalterlichen Originalhandschriften; Schmidt: analytische Chemie, pharmazeutische Chemie, über organische und unorganische Gifte; Schmitz: Charakteristik der phanerogamen Pflanzenfamilie, Uebersicht der Geißel-Cryptogamen; Jürgens: ausgewählte Capitel der Mathematik, Differential- und Integralrechnung; Krohn: Vatos Leben und Schriften, über die Philosophie Schopenhauer's, die nikomachische Ethik, Psychologie für Criminalisten und Mediziner, Mathematik. — Weiter leiten 3 Exercentienmeister den Unterricht in körperlichen Übungen und 1 dergleichen im Zeichen. Herr Musikdirector Dr. Rob. Franz leitet die gesungene Ausbildung und unter Aufsicht des Musikdirector D. Renke die Übungen.

Warnung.

Bekanntlich ist für die Zechnhaltnoten der Weimar. Bank bis zum 5. August cr. eine Frist gesetzt, innerhalb welcher sie zur Einlösung präsentirt werden müssen. Es ist nun bei der Weimarischen Bank angefragt worden, wie sie sich zu denjenigen Notizen verhalten würde, die ihr nach dem 5. August präsentirt werden und theilt dieselbe mit, daß sie nach diesem Termine keine mehr einlösen werde, und daß es von dem Beschlusse der Generalversammlung abhängt, ob später eine Verlängerung des Einlösungstermines ausgesprochen werden wird. Im Interesse des Publikums machen wir auf diese Sachlage aufmerksam.

Eingegangene Neuigkeiten.

Italien. Eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna. In Schilderungen von: Karl Stieler, Eduard Paulus und Waldemar Kaden. Mit Bildern von: G. Wauerstein, A. Calame, G. Loh, L. Dill, B. v. Fiedler, F. Heilbutz, A. Hertel, E. Kanoldt, H. Kaulbach, W. v. Kaulbach, F. Keller, E. Kirchner, Lindemann, Frommel, A. Mezger, L. Pajini, P. F. Peters, A. Schick, G. Schönecker, F. Starbina, A. v. Werner und Anderen. Holzschnitte von Adolf Loh in Stuttgart. Siebenzehnte u. achtzehnte Lieferung. Preis pro Lieferung 2 Mark = 20 Sgr. Stuttgart, J. Engelhorn.
Hallberger's Illustrated Magazine conducted by Ferdinand Freiligrath. Band I. Nr. 4 u. 5. Es erscheint in dreimonatlichen Heften von je 6-7 Bogen. 18 Hefte bilden einen Jahrgang. Preis pro Heft 50 Pfennige. Sein Programm umfaßt: Romane — Novellen — Reisebilder — Wissenschaftliche Essays — Gedichte und Miscellen. Stuttgart, Eduard Hallberger.
Deutsches Warte. Umchau über das Leben und Schaffen der Gegenwart. Redaction von Dr. Bruno Meyer. Band IX. Heft 1 u. 2. Monatlich zwei Hefte. — Zwei Hefte bilden einen Band. Preis 60 Pf. pro Heft. Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Inhalt: Ein Wort zur Schulfrage. Von Fr. Kreybig. — Christian Dietrich Grabbe. Von W. Golbmann. — Die Kleinrenten und das Völkerrrecht. Von Dr. K. Schneider. — Ein Blick auf die neuesten Fortschritte der Technik. Von Dr. H. Grothe. — Ein Gegner des Darwinismus. Von G. Hartung. — Umchau in der volkwirthschaftlichen Literatur. Von A. von Stubins. — Ueber den Geist der neueren deutschen Kritik. Von A. Rutenberg. — Deutsche Antwort auf römische Annahme. Von W. Müller. — Böhmerbau. — Todtenschau.

Colobus. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerverkundung. Mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie. In Verbindung mit Fachmännern und Künstlern herausgegeben von Karl Andree. Jährlich 2 Bände. Jeder Band enthält 24 Nummern. Preis pro Band 12 Mark. Band XXVII. Nr. 20-24. Braunschweig, Friedr. Vieweg u. Sohn.

Inhalt u. A.: Die Geoperegion am oberen Yellowstone. — Aus dem Kongo-Becken in der europäischen Türkei. Von Wih. Freilicher v. Berg. — Bei den Zeltbewohnern in Marokko. Von Gerhard Koblitz. — Der Silberberg Vasco da Gama. — Aus dem häuslichen Leben der alten Amerikaner. Von Hubert H. Hancock in San Francisco. — Aus den Steppen Südrußlands. Von Franz Jörina in Brunn. — Zur Geschichte der Weinbau-Erzeugnisse. Von Moritz Dösch. — Die Juden in Arabien. Von Heinrich Freilicher von Malsan. — Aus Colombia. — Der Wermuth. — Überall. Von Richard Andree. — Der „Challenger“ bei den Philippinen. — Die mohamedanischen Lektoren in Nordafrika. Von Albin Kohn. — Aus K. Prartes Wanderungen in Järien. — Dr. Gustav Freilich's Schilderungen der Hottentoten. — Die neuesten Entdeckungen: reich in Australien. — Aus allen Erdtheilen.

Das Kunsthandwerk. Sammlung musterreicher kunstgewerblicher Gegenstände aller Zeiten. Herausgegeben von Dr. Bucher u. A. G. nauth. 11. Jahrgang. Heft 10. Monatlich 1 Heft von 6-8 Blatt. Preis 20 Sgr. Stuttgart, W. Spemann.

Inhalt: Tischplatte aus dem Königl. Historischen Museum in Dresden. Von Franz E. Hübler. — Messingbüchse mit Patena aus Heilbrunn. Von A. Biermann. — Gefäß und Schale aus dem Königl. Bayerischen Nationalmuseum in München. Von Prof. E. Ries. — Wappenschilder nach Holzschnitten der Chronika Johannes Stumpfs. Von A. Eder. — Italienischer Seidenstoff aus dem K. K. Defener Museum in Wien. Von R. Steiner (Farsbenlatz).

Deutsches Kirchenblatt. Herausgegeben von mehreren deutschen Geistlichen der protestantisch-Evangelischen Kirche der Vereinigten Staaten im Auftrage der kirchlichen Deutschen Gesellschaft. Jahrl. Abonnementspreis für Deutschland 4 Reichsmark. New York, E. H. Dougherty. Bestellungen für Deutschland nimmt entgegen die Zimmer'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Der Kapitalist. Finanz- und Handels-Blatt für Jedermann, zugleich Allgemeiner Verlosungs-Anzeiger. II. Jahrgang. Nr. 21-28. Erscheint wöchentlich einmal. Preis vierteljährlich 2 Mark. Stuttgart, Verlag u. Redaction von Ed. Hallberger.

Die musikalische Welt. Monatshefte ausgewählter Compositionen unserer Zeit, herausgegeben von Franz Abt u. Clemens Schulte. Viertes Band. Nr. 1-3. Abonnementspreis für das Quartal 15 Sgr. pro Ausgabe. (A. Clavierstücke; B. Lieder für hohe; C. Lieder für tiefe Stimme; D. gemischte Ausgabe). Braunschweig, Henry Kistoff's Verlag.

Meteorologische Beobachtungen.

21. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,03 Par. L.	333,03 Par. L.	333,55 Par. L.	333,41 Par. L.
Dunstdruck	544 Par. L.	4,89 Par. L.	5,18 Par. L.	5,17 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	83,6 pEt.	49,9 pEt.	79,0 pEt.	79,8 pEt.
Luftwärme	13,9 S. Rm.	19,2 S. Rm.	14,0 S. Rm.	15,7 S. Rm.
Wind	W 1.	W 1.	W 1.	W 1.
Nimmelsanacht	bedeckt 10.	trübe 9.	heiter 1.	—
Wetterform	Nimbus, Stratus, Cum	Nimb. cu.	Stratus.	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 21. Juli. Weizen 200-210 M. Roggen 162-176 M. Gerste 145-175 M. Hafer 170-190 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 21. Juli. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco loco 38,5 M.

Berlin, den 21. Juli. Weizen: Termine stark schwankend und preisfallend, gefund. — Eurr., Kündigungspreis — Km. loco 165-212 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., gelber schief. 202-209 Km. bez., pr. diesen Monat u. Juli Aug. 216-218 Km. bez., Aug. allein 214 Km. bez., Sept. Dec. 221-218-221 Km. bez., Oct. Nov. 227-221-223 Km. bez., Nov. Dec. — Km. bez. — Roggen in diononidier Waare ging wenig um, da die Auswahl hierin nur mäßig ist. Im Terminhandel war die Tendenz der gefrigen ziemlich gleich. Unter mehrfachen Schwankungen haben sich die Preise gegen gestern ziemlich auf behauptet, gefund. — Eurr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 160-168 Km. nach Qualität gefordert, russ. 153-159 1/2 Km. bez., inländ. 158-168 Km. ab Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat u. Juli Aug. 168 1/2-116 1/2-15 Km. bez., Sept. Dec. 161 1/2-159-159 1/2 Km. bez., Oct. Nov. 162 1/2-160-160 1/2 Km. bez., Nov. Dec. — Km. bez. — Gerste, groß und kleine, 120-154 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco fest, Termine mütter, gefund. 20,00 Eurr., Kündigungspreis 171 Km. bez. loco 120-184 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. westpreuß 135-179 Km. bez., pomm. u. mecklenb. 169-184 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 174 Km. bez., Juli Aug. 162-161 Km. bez., Sept. Dec. 61 1/2-160 Km. bez., Oct. Novbr. 160 Km. bez. — Erbsen, Kochwaare 177-230 Km. bez., Futterwaare 155-176 Km. bez. — Deliaaten: Winterraps 270-282 Km. bez., poln. — Winterrüben — Km. bez., roln. — bez. — Rüböl billiger verkauft, gefund. — Eurr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 57 Km. bez., pr. diesen Monat u. Juli Aug. 58 Km. bez., Sept. Dec. 59-58,5 Km. bez., Oct. Nov. 59 — 2 Km. bez. — Leinöl loco 58 Km. bez. — Spiritus zu nachgehenden Preise gehandelt, gefund. 40,000 Liter, Kündigungspreis 1,62 Km. bez. loco ohne Fass 1,62-2 Km. bez., loco mit Fass — Km. bez., pr. diesen Monat u. Juli Aug. 56,5-56-56,4 Km. bez., Aug. Sept. 56,7-56-56,6 Km. bez., Sept. Dec. 57-57-57,7-3 Km. bez., Octbr. Novbr. 57,8-57-57,7-3 Km. bez.

Wreslau, d. 21. Juli. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pEt. pr. Juli Aug. 65,50 bez., Aug. Sept. 55,80 bez., Sept. Dec. 56,00 bez. Weizen pr. Juli 199,00 bez. Roggen pr. Juli 161,00 bez., Juli Aug. 1,0,0 bez., Sept. Dec. 161,00 bez. Rüböl pr. Juli Aug. 57,50 bez., Sept. Dec. 57,00 bez., Oct. Nov. 57,00 bez., Sept. Dec. 21. Juli. Weizen pr. Juli 212,00 bez., Juli Aug. 212,00 bez., Sept. Dec. 216,00 bez. Roggen pr. Juli 154,00 bez., Juli Aug. 154,00 bez., Sept. Dec. 157,50 bez. Rüböl 110 Kilogr. pr. Juli Aug. 55,25 bez., Sept. Dec. 55,00 bez. Spiritus loco 55,00 bez., pr. Juli Aug. 55,00 bez., Aug. Sept. 55,50 bez., Sept. Dec. 57,00 bez. Rübjen pr. Herbst 284,00 bez.

Hamburg, d. 21. Juli. Weizen loco fest, auf Termine lau. Roggen loco fest, auf Termine rubig. Weizen pr. 126pEt. pr. Juli 1000 Kilo netto 218 Br. 100 S. Sept./Octbr. 222 Br., 20 S. Roggen pr. Juli 1000 Kilo netto 100 Br., 158 S., Sept. Dec. 164 Br., 163 1/2 S. Hafer fest. Gerste fill. Rüböl loco 60, pr. 2 cibr. pr. 200 Pfd. 60 1/2. Spiritus fill, pr. Juli 39 1/2, Juli Aug. 41, Sept./Dec. 42, Oct./Nov. pr. 100 Liter 100 1/2 42. — Wetter: heilig.

Amsterdam, d. 21. Juli. Weizen loco geschäftlos, auf Termine niedriger, Nov. 310. Roggen loco höher, auf Termine fest, pr. Oct. 203 1/2. Kaps pr. Herbst 403 fl. Rüböl loco 33 1/2, pr. Herbst 37 1/2, Mai 39. — Wetter: Verschwellig.

London, d. 21. Juli. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Monats: Weizen 34,600, Gerste 12,200, Hafer 80,700 Quartiers. Weizen 1-2 Sch. für 1/2 Sch., andere Artikel 1 Sch. höher, Mehl steigend. — Wetter: Südsüdwest.

Riverpool, d. 21. Juli. Baumwolle (Anfangsbericht). Durchschnittlicher Preis 10,000 Ballen. Rubia. Tagesimport 5000 Ballen, davon 3,00 Ballen amerikanisch. — Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 10. October-November-Lieferung 7 d.

Riverpool, d. 21. Juli. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Bal-

len. davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Amerikanische Verschiffungen 1/4 niedriger. Good fair Drollerab Juni-Verschiffung per Segler um 5 Kap 5 1/2, Upland nicht unter good ordinary November-December-Verschiffung neue Erste 7 d.

Ribbl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 6 1/2, fair Drollerab 4 1/2, middl. fair Drollerab 4 1/2, good middl. Drollerab 4 1/2, fair Ben: draal 4 1/2, fair Broach 5 1/2, new fair Demra 4 1/2, good fair Demra 5 1/2, fair Mas: draal 4 1/2, fair Pernam 7 1/2, fair Empra 6 1/2, fair Capellan 5 1/2.

Petroleum. (Berlin, d. 21. Juli.) Pr. 100 Kilo loco 23 M., pr. Juli 22,5 B., pr. Juli Aug. 22,5 B., pr. Sept. Dec. 23 B., pr. Oct. Nov. 23,8, — Ham burg: behauptet, Standard white loco 19,00 B., 9,99 B., pr. Juli 9,90 B., pr. Aug./Dec. 10,60 B. — Bremen (Anfangsbericht): Standard white loco 10,10, pr. Sept. 10,25, pr. Octbr. 10,10, pr. Novbr. 10,60. Keff. — Antwerp: Raffinirtes, Tape weiß, loco 23 1/2 B., 24 B., pr. Juli 23 1/2 B., pr. Sept. 21 1/2 B., 24 1/2 B., pr. Sept./Dec. 25 1/2 B., u. Bf. Rubia. — New York (d. 20. Juli): Petroleum in New York 11, do. in Philadelphia 11. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. 13 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 21. Juli Abends am neuen Unterhaupt 2,18 Meter, am 22. Juli Morgens am Unterhaupt 2,18 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 21. Juli Vorm. 1,27 Meter. **Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 21. Juli. Am Wehl 1,09 T. **Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 21. Juli 117 Cent. = 2 Ellen 2 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 21. Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse charakterisirte sich gleich bei Eröffnung als wenig fest und im weiteren Verlaufe schwächte sich die Haltung der auswärtigen Notierungen entsprechend und auf anderweitig ungünstige Meldungen hin noch mehr ab. Die Course festen auf speculativem Gebiet vielfach matter ein und verblieben auch im weiteren Verlaufe in weicherer Tendenz. Der Kapitalmarkt blieb fest, wie auch die Casuarthe der übrigen Geschäftszweige nur wenig veränderte Course aufwiesen. — Auf allen Veredbrärgelien herrschte heute eine scharf ausgeprägte Geschäftstillung vor, faum für einige speculativ Hauptdevisen sind umfangreichere Umsätze zu verzeichnen. — Der Goldmarkt zeigte keine wesentliche Veränderung, im Privatwechselverkehr wurden festliche Briefe zu 3 1/2 diskontirt. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren wurden Creditactien zu nicht unerheblich niedrigeren Coursen am meisten gehandelt; Franzosen und Lombarden waren rubig, aber gleichfalls matter. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten zu unveränderten Coursen mäßig lebhaft; Italienischen schwächer ein, schlossen aber über alrigem Niveau, Oesterreichische Renten und 1860er Loose waren schwächer. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten bei recht fester Tendenz theilweise regeren Verkehr. Prioritäten blieben still und in den Coursen ziemlich unverändert; Oesterreichische Prioritäten fester, besonders Lombardische steigend. — In Eisenbahnactien fanden neuerwerthe Abschlüsse nur für schwere und per ultimo gehandelte Devisen statt. In dieser Beziehung sind die Rheinisch-Westfälischen Bahnen als fest, Berlin-Vorpommersche als abgeschwächt zu nennen. Gasziffer waren behauptet, Rumänische Actien anfangs weichend, später fester und lebhafter. — Bankactien und Industriepapiere zeigten zu wenig veränderten Coursen nur geringfügigen Verkehr; deren speculativ Devisen etwas lebhafter. — Börsenschluß fest.

Leipziger Börse vom 21. Juli. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 v. 3 1/2 94 C., do. kleinere 3 1/2 94,50 C., do. von 1855 von 100 v. 100 86,75 B., do. v. 1847 v. 500 v. 4 1/2 98,75 C., do. v. 1852-1868 v. 500 v. 4 1/2 99,10 B., do. v. 1899 v. 500 v. 4 1/2 99,10 B., do. v. 1852-1868 v. 100 v. 4 1/2 99,15 C., do. v. 1869 v. 100 v. 4 1/2 99 C., do. v. 1899 v. 50 u. 25 v. 4 1/2 —, do. v. 1870 v. 100 u. 50 v. 4 1/2 99,20 B., do. v. 500 v. 5 1/2 104,50 C., do. v. 100 v. 5 1/2 104,50 C., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 90 B., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4 1/2 98,75 C.

Berliner Börse vom 21. Juli.

Preuss. Fonds.	St.	Sächsische	St.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,75 B.	Sächsische	4 1/2 95,00 B. C.
Staats-Anleihe	4 1/2 98,50 B.	Schlesische	3 1/2 86,00 B.
Staats-Schuldenschein	3 1/2 92,10 B.	do.	4 —
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2 138,00 B.	Westpreuss. ritterlich.	3 1/2 86,00 B.
Hess. Pr.-Sch. a 10 P.	— 236,10 B.	do.	4 1/2 95,60 B.
		do.	4 1/2 108,10 C.
		do. II. Scr.	4 1/2 98,00 C.
		do. neue	4 1/2 98,00 C.
		do.	4 1/2 103,41 B.

Pfandbriefe.

Landchaft. Central.	4 1/2 96,00 B.	Kur u. Neumärkische	4 1/2 98,10 B.
Kur u. Neumärkische	4 1/2 97,20 B.	Ostpreussische	3 1/2 87,00 C.
Ostpreussische	3 1/2 87,00 C.	do.	4 1/2 96,90 B.
do.	4 1/2 96,90 B.	do.	4 1/2 103,00 C.
Pommersche	3 1/2 87,00 C.	do.	4 1/2 96,90 B.
do.	4 1/2 96,90 B.	do.	4 1/2 103,20 B.
do.	4 1/2 103,20 B.	Posenische, neue.	4 1/2 95,25 B.
Posenische, neue.	4 1/2 95,25 B.		

Rentendriefe.

Kur u. Neumärkische	4 1/2 98,10 B.	Fremde Banknoten	99,85 B.
Pommersche	4 1/2 95,75 B. C.	do. einlösbar in Leipzig	99,90 B.
Posenische	4 1/2 98,80 B.	Oesterreich. Banknoten	182,40 B.
Preussische	4 1/2 97,30 B.	do. Silberguldinen	183,50 B. C.
Rhein u. Westfäl.	4 1/2 99,90 C.	Russische Banknoten	281,10 B.
Sächsische	4 1/2 99,00 B.		
Schlesische	4 1/2 97,10 C.		

Gold, Silber- und Papiergeld.

Novorossisk	20,45 C.		
Russland'sor	16,28 B.		
Imperial	—		
Dollars	4,17 B.		

Wechselcours vom 21. Juli.

Berliner Bankdisconto.	100 fl.	8 Tage	5%
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	—
London	1 Pfd. Sterling	8 Tage	—
Paris	100 Fres.	8 Tage	—
Wien, österr. Währng.	100 fl.	8 Tage	182,15 B.
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	280,50 B.
Warschau	100 S. Rubel	8 Tage	281,10 B.

Deutsche Fonds.

Bad. Pr.-Anl. 67.	4 118,00 B.	Def. Credit. 100, 58.	— 348,00 B.
do. 35 fl. Obl.	— 134,00 50 B. C.	do. Oct. Anl. 60	5120,00 B.
Baier. Präm.-Anl.	4 119,75 B.	do. do. 61	306,00 B. C.
Braunschweig-Pr.-Anl.	— 75,00 B. C.	Franz. Anleihe, 71 2	5 —
Deutscher St.-Pr.-Anl.	3 1/2 120,00 C.	Italienische Rente,	517,70 B.
Preuss. Eisen. Obl.	3 1/2 89,60 B.	do. Taback'sche Obl.	600,40 C.
Reiching. 7 fl. Loose	— 20,00 B.	do. Tab. Reg.-Ac.	— 102,50 B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner rück. 82.	6 98,20 C. 98,70 B.	Russ. Pr.-Anl. 64	5196,00 B.
Deferr. Pariser-R.	4 1/2 64,00 50 Octm. B.	do. do. 66	5196,00 B.
do. Silberrente	4 1/2 67,50 B.	do. Boden-Cred.	593,25 B. C.
		do. Nicolai'sche Obl.	487,00 B.
		Zürkische Anleihe 6:	539,80 B.



Hypotheken-Certificates	5	102,50B
Anh. Landes-Hyp.-Vfbr.	5	100,50 B.
Unf. Vf. d. Pr. Hyp.-Vfbr.	5	101,10 B.
Unf. H. P. I. II. rj III	5	100B
do. do. do. III	5	101,50 B.
do. do. do. III	5	105,00B
do. do. do. III	5	100,40 B.
do. do. rückz. à 110	5	102,80 B.
do. do. rückz. à 110	5	108,10 B.
do. do. rückz. à 110	5	101,25 B.
do. do. rückz. à 110	5	101,50 B.
do. do. rückz. à 110	5	103,80 B.
do. do. rückz. à 110	5	90,40B
do. do. rückz. à 110	5	102,50B
do. do. rückz. à 110	4 1/2	93,40B
do. do. rückz. à 110	5	91,50B

Banck-Papiere	20	95,70B
Aachener Disconto	6 1/2	87,50B
Amsterdamer Bank	4	70,00B
Bank f. Rhein. u. Westf.	4	77,50B
Bergisch-Mark. Bank	0	84,10 B.
Berliner Bank	0	73,50 B.
do. Bankverein	4 1/2	113,30 B.
do. Handelsgesellschaft	7	80,30B
do. Makler-Vfbr.	8 1/2	95,00B
Braunschweiger Bank	7 1/2	43,50B
do. Creditbank	0	73,10B
Breslauer Diskontobank	4	35,00 B.
Centralbank für Bauten	4	73,02 B.
Colburer Creditbank	4 1/2	126,25 B.
Darmstädter Bank	10	99,10B
do. Fettelbank	6 1/2	81,00B
do. Füssener Bank	5	104,00B
do. Landebank	9 1/2	78,00 B.
Deutsche Bank	5	97,00 B.
do. Genossensch.	6	73,60B
do. Unionbank	3	153,10 B.
Disconto-Command.	12	89,70B
Gerar. Bank	8	58,00 B.
Generebank Schuler	0	95,00B
Hamburger Bankverein	5	101,60 B.
Hannoversche Bank	6 1/2	123,50B
Hyp.-B. (Hübner)	18 1/2	133,75 B.
Hypothek. Creditanstalt	9 1/2	75,00B
do. Merseburger	5	70,00B
Magdeburger Bankverein	4 1/2	81,00B
Meininger Creditbank	4	137,75 B.
Norddeutsche Bank	10	103,60 B.
Nordb. Grundcredit.	9 1/2	587,50-386,50 B.
Oefferr. Bodencr. Vfbr.	6 1/2	156,75 B.
Oesterr. Creditanstalt	12	98,50 B.
Preussische Bank.	8 1/2	77,00B
do. Boden-Credit-Anst.	12	118,90 B.
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.	9 1/2	83,75B
do. Disconto-Ges.	0	95,75 B.
Sächsische Bank	10 1/2	97,50 B.
do. Creditbank	5	79,80 B.
Schlesische Bankverein.	6	79,50 B.
Nordhänische Bank	6	79,50 B.
Belmarische Bank	5 1/2	43,90B

Berlin-Görlitzer	5	70,50 B.
Berlin-Dambrager I. Em.	4	183,00 B.
Berlin-Potsd. A. u. B.	4	12,50 B.
do.	4	13,50 B.
do.	4	16,50 B.
do.	4	9,50B
do.	4	5,50B
do.	4	13,10 B.
do.	4	12,00B
do.	4	103,50 B.
do.	4	99,50B
do.	4	131,00 B.
do.	4	44,90 B.
do.	4	57,25 B.
do.	4	35,00 B.
do.	4	87,50 B.
do.	4	30,00 B.
do.	4	29,50B
do.	4	36,20 B.
do.	4	120,00B
do.	4	59,00 B.
do.	4	132,20B
do.	4	60,50B
do.	4	42,00B
do.	4	82,25B
do.	4	72,00 B.
do.	4	77,00B
do.	4	82,00 B.
do.	4	87,75B
do.	4	92,50B
do.	4	2,00B
do.	4	23,25 B.
do.	4	40,50B

102,50B
 100,50 B.
 101,10 B.
 100B
 101,50 B.
 105,00B
 100,40 B.
 102,80 B.
 108,10 B.
 101,25 B.
 101,50 B.
 103,80 B.
 90,40B
 102,50B
 93,40B
 91,50B



Bekanntmachungen.

Die zum Nachlasse der Wittwe **Annie Hofine Damm** geb. **Timmel** zu Naumburg a/S. gehörigen Grundstücke:

a. Planstück Nr. 538 ^a von — Heft. 34 Aren 90 □ M.,			
b. : : 538 ^b : : 1 : : 51 : : 80 : :			
c. : : 538 ^c : : — : : 42 : : 40 : :			
d. : : 538 ^d : : — : : 40 : : — : :			
e. : : 538 ^e : : — : : 25 : : 10 : :			
f. : : 538 ^f : : — : : 34 : : — : :			
g. : : 538 ^g : : — : : 45 : : 70 : :			
h. : : 538 ^h : : — : : 33 : : 60 : :			
i. : : 538 ⁱ : : — : : 18 : : 90 : :			
k. : : 538 ^a : : — : : 65 : : 40 : :			

nach dem Steuerbuche:
Plan No. 538 Acker von 4 Heft. 92 Aren — □ M.
jährlicher Reinertrag: 174 Mark 95 Pf,
abgeschätzt zu 5925 Mark,
sollen in freiwilliger Substation
am 15. Septbr. d. J. früh 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.
Verkaufsbedingungen und Taxe können schon vor dem Termine in
unserm Bureau eingesehen werden.
Mücheln, den 8. Juli 1875.
Königliche Kreisgerichts-Commission.

Mühlen-Verkauf.

Die gut eingerichtete, solid gebaute, mit Kreisfuge verbundene, rentable **Siebert'sche Delmühle** zu Niedermeißer bei Hofgeismar soll mit den dazu gehörigen Grundstücken von ca. 50 Morgen, dem lebenden und todtten Inventar, sowie der vollen Erndte, unter günstigen Bedingungen, wegen Todesfall des Besitzers, verkauft werden. Zur Uebernahme sind 7000 \mathcal{M} . erforderlich.

Nähere Auskunft erteilen die **Wittve Siebert**, Herr **Antmann Theopold** in Siebershausen bei Volkmarssen und die Expedition des Herrn **Rechts-Anwalts Schliekmann** in Halle a. S.

9000 Mark

werden gegen hypothekarische Sicherheit per jetzt oder 1. October er. gefucht durch den
Rechtsanwalt Wippermann.

1 Haus mit Materialgeschäft in einer Stadt von 17,000 Einwohnern, nahe am Markte gelegen, für 7000 \mathcal{M} . bei 2500 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen.

1 Safffabrik in einem Marktflecken, an der Bahn gelegen, in sehr gutem baulichen Zustande, für 8000 \mathcal{M} . bei 2000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen, außerdem gehören 2—3000 \mathcal{M} . Betriebskapital dazu. Näheres durch
Inspector O. Schlitte,
Halle a/S., Geistthor 15.

Gutsverpachtung.

Ein separirt. Gut (330 Morg.) ist in der Nähe Erfurts zu verpachten und kann sofort mit der Erndte übernommen werden. Zahlungs- oder cautionsfähige Pächter erhalten Auskunft in der Annoncen-Expedition von **Haasen-stein & Vogler, Erfurt.**

Ziegelei-Verkauf.

Eine in einer Provinzialstadt gelegene, im besten Betriebe befindliche Ziegelei mit todttem und lebendem Inventar, sowie ausreichender Ziegeleie, Gebäude ganz neu und comfortabel eingerichtet, ist wegen Umzug des Besitzers preiswürdig zu verkaufen durch
C. Kettwitz
in Kößschen b. Merseburg.

VI. Verloosungs-Anzeige. Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

In der laut §. 24 unseres durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864 bestätigten Statuts heute vorgenommenen Verloosung einzuziehender

4 1/2 % Pfandbriefe waren die Directoren Spielhagen, Sanden anwesend und wurden durch den das Protocol führenden Notar, Rechts-Anwalt **Arndts**, folgende Nummern ausgelost:

- La. A. à 3000 Mark (1000 Thlr.) rückzahlbar mit 3600 Mark (1200 Thlr.) No. 117, 132.
- La. B. à 1500 Mark (500 Thlr.) rückzahlbar mit 1800 Mark (600 Thlr.) No. 24, 59, 253, 444, 466, 660.
- La. C. à 600 Mark (200 Thlr.) rückzahlbar mit 720 Mark (240 Thlr.) No. 157, 160, 470, 509, 822, 1130, 1170, 1301, 1335.
- La. D. à 300 Mark (100 Thlr.) rückzahlbar mit 360 Mark (120 Thlr.) No. 100, 303, 483, 611, 740, 1167, 1178, 1199, 1235, 1252, 1812, 2286, 2383, 2435, 2522, 2540, 3229, 3346, 3517, 3685, 3687, 3738, 3831, 4065, 4812, 4821, 4861.
- La. E. à 150 Mark (50 Thlr.) rückzahlbar mit 180 Mark (60 Thlr.) No. 5, 85, 128, 302, 696, 1221, 1309, 1445, 1718, 1809.

Diese ausgelosten Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt.
Berlin, den 2. Juli 1875.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Wir übernehmen die kostenfreie Einlösung der sowohl bei uns gekauften, als auch der anderen ausgelosten Stücke.
Halle a/S., den 5. Juli 1875.

H. F. Lehmann.

Eisleber Disconto-Gesellschaft in Eisleben,
Filial der Thüringischen Bank in Eisleben,
C. F. Hennig in Delitzsch,
Fr. Schultze in Merseburg.
Vorschuss-Verein in Naumburg a/S.

A. Vogel in do.
J. E. Biener in Querfurt.
J. C. Jahn in Torgau.
Kühne & Ernesti in Zeitz.

Eine junge Dame aus guter Familie wünscht Stellung als Repräsentantin, Erzieherin mütterlicher Kinder, oder auch einen kleinen Haushalt eines älteren Herrn selbstständig zu führen. Auf Wunsch persönliche Vorstellung und Zeugnis der bisherigen durch Todesfall aufgegebenen Stellung. Gefällige Offerten sub C. K. durch **Ed. Stürckrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Unsere bewährten **Getreidemähmaschinen „Royal“**, ausgezeichnet durch größte Stärke aller Theile, größtmögliche Leichtzügigkeit, vortrefflichen Schnitt, accurate Selbstablage, erprobte Selbstschmiervorrichtung etc., halten wir bestens empfohlen und bitten um frühzeitige Bestellung. Preis 225 \mathcal{M} . bis 260 \mathcal{M} . je nach der Construction.

Wir geben, wie bei allen unsern Maschinen, jede billigerweise zu verlangende Garantie.

Genau passende Reservetheile werden vorrätzig gehalten und Reparaturen, wenn sie später nötig werden, in unserer Fabrik oder auf dem Gute des Besitzers ausgeführt.

Die Aufstellung, Inbetriebsetzung und Unterweisung wird auf Verlangen durch unsere Sachverständigen besorgt.

Zugleich bringen wir unsere **Grasmähmaschinen, Heuwenderschleppharken, Göpeldreschmaschinen, Dampfdreschmaschinen und Locomobilen** ergebenst in Erinnerung. Ebenso unsere beliebten Bestellungsgeräte, als: **Drillmaschinen** bis 12 Fuß Spurbreite, Düngerspreummaschinen etc.
Kataloge und Preisliste umgehend franco.

W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei Bernburg.

Ueber die Leistung unserer Mähmaschinen lassen wir die Zeugnisse sprechen, von denen wir einige hierbei veröffentlichten.

Nr. 19. Herren **W. Siedersleben & Co.**, Bernburg.
Mit Vergnügen bescheinige ich Ihnen, daß ich mit der im Monat August d. J. gelieferten Mähmaschine in jeder Beziehung vollständig zufrieden bin, und daß ich diese meinen Herren Collegen aus voller Ueberzeugung aufs angelegentlichste empfehlen kann.
Lehrisrode bei Eisleben, d. 27. December 1872.

A. Schobes, Amtmann.

Nr. 20. Herren **W. Siedersleben & Co.**, Bernburg.
Die von Ihnen im Juni 1872 gelieferte Mähmaschine hat sich während der ganzen Erndte ausgezeichnet bewährt. Dieselbe hat Raps, Rüpsen, Winter- und Sommerforn zu meiner vollen Zufriedenheit gemäht. Sowohl in der Ebene wie an den Hängen arbeitete die Maschine gleichmäßig und bürgt für die Solidität derselben hauptsächlich, daß ich auf hartem Kleiboden durch süstliche Furden gemäht habe, ohne irgend welche Störung im Betriebe bekommen zu haben.
Hehlen an der Weser, den 6. Januar 1873.

A. Graf v. d. Schulenburg.

Große Transporte Zugochsen zu sehr billigen Preisen stehen veräußlich bei
Gebrüder Friedmann,
Magdeburger Straße 51.

Auction von Fettchöpfen.

Montag den 26. d. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr sollen in der Schäferei des Rittergutes Glefien bei Schkeuditz 100 Stück fette Chöpfen in Partien zu 5 Stück an den Meistbietenden versteigert werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Auf Rittergut Wehlich bei Schkeuditz wird zu sofort eine in der Molkerei erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Kamsell bei hohem Gehalt gesucht. Persönliche Vorstellung.

Ein älteres, zuverlässiges Mädchen, welches eine kleine Wirthschaft führen kann, wird zum 1. August gesucht; zu erfragen **Fl. Ulrichs-**straße 11.

Hôtel-Verkauf.

Eingetretener Familienverhältnisse halber soll ein in einer größeren Stadt Thüringens belegenes altes Hotel mit Restaurant 1. Ranges, an schönster Lage der Stadt, sofort verkauft werden. Zur Uebernahme sind ca. 4000 \mathcal{M} . erforderlich. Inventarübernahme ist nicht Bedingung. Selbstkäufer wollen sich unter Schiffe **Th. C. 5558**, an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Leipzig wenden.

Milch-Offerte.

2 bis 300 Eiter Milch sind vom 1. Decbr. d. J. abzulassen. Näheres **Martinsgasse 14.**

Hafer, Graupenfutter und Roggenkleie halte stets auf Lager.

Eisleben. Albert Kuhn.

Eine hochtragende und drei fette Kühe stehen zum Verkauf
Gnädig bei Gönnern.

D. Lehmann.

Schafvieh-Verkauf.

250 Stück Schafe oder Hammel von verschiedener Altersklasse stehen zum Verkauf auf der Domaine Breitung bei Kößla.

600 Etr. gutes Elbhen, circa 300 Etr. Luppinnenheu und gute Strohseile hat zu verkaufen
C. Hannemann
in Aken a/Elbe.

400 Körbe Rapspreu und 15 Schock Rapsstroh verkauft **Def. Heinemann** in Schkeuditz.

Eine neue Fischwaade, mit bedeutendem Saß, 50 Fuß lang, 8 Fuß hoch, hat zu verkaufen der Seilermeister **W. Birckhold** sen. in 36rbig.

Zur Begründung eines reinlichen, feinen Geschäfts wird ein großer schöner Laden mit großem Fenster fogleich oder pr. 1. Decbr. zu mietzen gesucht. Offerten an **Haasen-stein & Vogler** in Halle a/S. erbeten unter
H. 52712.

Isabella Manilla

unter der No. 64 empfehlen wir als eine sehr schöne 6-Pfennig-Cigarre.

Steinbrecher & Jasper,

Markt u. Ecke der Leipzigerstraße.

Unser Lager von Leinen- u. Baumwollenwaaren, Tisch- u. Bettzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Bettdecken, sowie große Auswahl in Ausstattungsgegenständen nach neuesten Mustern für Herren, Damen und Kinder empfehlen bei solidester Bedienung zu billigsten Preisen

Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.

Von besten engl. Schmelz-Coaks, sowie Pra. engl. feuerfesten Chamottesteinen traf soeben eine Kahladung hier ein und offerire davon billigst.
Gustav Mann junior.

Auf der Grube **Hermine Henriette** am Dreierhaufe bei Ammendorf wird beste Förderkohle mit 13 Marktpfennigen pro Hectoliter abgegeben.



Schmiedeeiserne Träger, alte Eisenbahnschienen, gußeiserne Säulen u. sonstiger Bauguß in großer Auswahl vorrätig bei

August Vogel in Liq., Leipzig, Gartenstraße.

Eine geräumige Familienwohnung mit sämtlichem Zubehör, in der Nähe des Waisenhauses gelegen, weist nach **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich die Bewirtschaftung meines

Café David

mit heutigem Tage meinem bisherigen Geschäftsführer Herrn

Richard Heller übergeben habe

In dem ich für das mir so reichlich bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch Herrn **Richard Heller** ferner zu erhalten. Hochachtungsvoll

Fr. David.

Bezugnehmend auf obige Annonce des Herrn **Fr. David** empfehle ich das von mir für eigene Rechnung übernommene

Café David

hiermit angelegentlich zum fleißigen Besuch.

Ich werde bemüht sein, das in mich gesetzte Vertrauen eines mich beehrenden Publikums zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll

Richard Heller.

Auf dem Thurmberg in Camburg.

Aus Anlaß des an folgenden Tagen hier üblichen Verkehrs im Holzhandel findet

Sonntag den 25. d. Mts. von Nachmittag 4 Uhr an:

Concert, Abends Ball;

Montag den 26. d. Mts. von Nachmittag 2 Uhr an:

Stechvogel-Schießen mit Unterhaltungsmusik, Abends Ball;

Dienstag den 27. d. Mts. Abends:

Unterhaltungsmusik, bei günstiger Bitterung **Illumination** statt, wozu der Unterzeichnete hierdurch ergebenst einladet mit dem Bemerkten, daß er bemüht sein wird, den Anforderungen der ihn beehrenden Gäste entsprechen zu können.

Camburg a. d. Saale, den 17. Juli 1875.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Schlag, Rathhaus- u. Bergwirth.

Alexandersbad Wasserheil-Anstalt u. Kurort für Nervenkrante im Fichtelgebirge bei Hof und Eger-Franzensbad. Saison bis Ende October. [H. 8160] Dr. med. E. Cordes.

Halb- u. Brustkranken,

bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen ist der

Fenchelbonig

von **L. W. Egers** in **Broslau** als Linderungsmittel

von großem Nutzen, wenn derselbe echt ist. Man wolle sich

daher vor den zahlreichen, auf die Täuschung des Publikums spe-

culirenden Nachahmungen hü-

ten und sorgfältig darauf achten,

daß jede Flasche des **L. W. Egers'schen Fenchelbonigs** des-

sen Siegel, Facsimile, sowie seine

im Glase eingebrennte Firma

trägt. Die **Fabrik-Nieder-**

lagen sind in Halle a/S. bei

C. Müller, Leipzigerstraße

106, C. Engling, Leipzi-

gerstr. 78 u. Wilh. Schu-

bert, große Steinstraße 2.

Abschreiben: **Ferd. Göh-**

ler, Artern: Hermann

Fuchs, Weiherode: W.

Brosin, Bitterfeld: J.

Krause, Colleda: S. Kot-

tenhagen, Sönnern: Th.

Müller, Eilenburg: Ernst

Messe, Eisleben: An-

ton Wieje sowie bei S.

Schmidt, Ermsleben: H.

Schlemmer, Frankenhau-

sen: Carl Herzberg, Frei-

burg a/L. C. Förster, Grä-

fenhainchen: G. Glauch,

Heringen: J. Krause Jr.

Heldringen: Albert Ditt-

mar, Hohenmölsen: Aug.

Vehtmann, Kelbra: C.

Fröbs, Lützen: C. F.

Weidling, Löbejün: L.

Birchold, Merseburg:

Wag Thiele, Mühlen:

Woritz Kathe, Nebra: C.

W. Kabisch, Naumburg:

C. Fickweiler sowie Louis

Vehtmann, Duerfurt: J. C.

Wiener, Schölen: Louis

Wöhme, Schafstedt: Spr.

Wesler, Stolberg: C.

Fritzsche, Sangerhausen:

J. W. Quenfel, Tröben:

C. F. Grunick, Leuchern:

C. F. Dürthardt, Wippra:

Alb. Müller, Weisensels:

C. F. Zimmermann, Wiehe:

C. A. Knorr, Zörbig: C.

F. Straube.

Pensionaire finden freundl. Aufnahme kl. Ulrichstr. 6, 2 Tr.

Ein Logis am Markt Nr. 11, Preis 65 \mathcal{R} ., sofort oder pr. 1. October zu beziehen.

Pension.

Knaben, welche hiesige Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme.

Näheres bei **Hrn. Franz Weisse**, gr. Ulrichstraße 47, Halle.

Junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme. Näheres Auskunft ertheilt Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

„Stahlbad Lauchstädt“

Saison vom 15. Mai bis 15. September cr. Die Bade-Direction.

Microskope

die zweckmäßigsten z. Fleischbeschau, sind wieder eine Partie fertig geworden. Anleitung zur Fleischbeschau ertheilt gratis

E. Hagedorn, Opticus und Fleischbeschauer, Halle, große Ulrichstr. 53.

Neue saure Gurken in O. Hofsten, Anker und einzeln empfiehlt **Hermann Lincke, Alter Markt 31.**

Bad Wittekind.

Freitag den 23 Juli

Nachmittag

Grosses Concert

v. Halle'schen Stadt-Orchester.

Anfang 4 Uhr. Entrée 25 \mathcal{R} Pf.

W. Halle, Stadtmusikdirector

Nietleben.

Den 25. Juli Nachmitt. 3 Uhr findet bei mir ein **Garten-Concert**, sowie Abends ein **Ball** statt, wozu freundlichst einladet **Berndorf.**

18,000 Mark

sind auf Hypothek anzuleihen durch **A. Bleser, Schmeerstr. 25.**

Eine Wittve,

kinderlos, mit 1000 \mathcal{R} . Vermögen, sucht einen ordentlichen Mann, bis 50 Jahre alt, aus dem Handwerker- oder Beamtenstande. Wdr. befördert **A. Bleser, Schmeerstraße 25, 11.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen $\frac{3}{4}$ Uhr endete ein sanfter Tod die längeren Leiden meines guten Mannes, des Rentier **Friedrich Schlegel**. Dies zeigt tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch statt besonderer Meldung an

Amalie Schlegel geb. Brehme.

Halle, den 22. Juli 1875.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner treuen, nun in Gott ruhenden Gattin, drängt es mich, ein Dankeswort allen zuzurufen, die mir in den schweren Stunden in so liebevoller Weise ihre Theilnahme bewiesen. Es hat meinem armen Herzen so wohl gethan, zu sehen, daß so viele mit mir die geliebte Todte betrauert, daß so viele mitfühlten, was ich fühlte. Innigen Dank allen, die den Sarg so reich schmückten, die meiner Gattin das letzte Geleit gaben; innigen Dank für alle die Trostesklänge, die am Grabe das weinende Auge himmelwärts riefen.

Mühe In, d. 20. Juli 1875. **Zimmermann.**

*** Zur Lage.**

Der Brief des Fürsten Hohenlohe an die bairischen Wähler, worin er sie dringen ermahnt, keine Ultramontanen zu wählen, damit nicht die Illusion der Franzosen genährt werde, daß sie eines Tages in Süddeutschland Alliierte finden würden, hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Seit langer Zeit hat nichts die französische Presse in dem Maße aufgeregert, wie diese überaus zutreffende Epistel. Nachdem fast alle hiesigen größeren Journale die Behauptungen des Botschafters zu widerlegen versucht, bringt heute auch die „Correspondance Universelle“ einen langatmigen Artikel, welcher bei der Verbreitung des officiösen Organs den Streit in die gesammte Provinzialpresse zu übertragen bestimmt ist. Den unerquicklichen Zuständen im Innern gegenüber ist es gut, die Aufmerksamkeit des Landes wieder einmal auf ein anderes Object zu richten. Die „Correspondance“ ist entrüstet über den den Franzosen gemachten Vorwurf der politischen Kurzsichtigkeit. Sie kann ebenso wenig wie andere Journale die Aeußerungen des Fürsten widerlegen und beantwortet sie mit Gegenbeschuldigungen. Sie sagt: „Wenn Fürst Hohenlohe den Franzosen vorwerfen zu können glaubt, daß sie selbst nach den Erfahrungen mehrerer Jahrhunderte die Dinge nicht so zu sehen vermögen, wie sie wirklich sind, so kann man sich nicht wundern, wenn er selbst nach einem Aufenthalt unter uns von 13 bis 14 Monaten uns nicht so sehen kann, wie wir wirklich sind. Aus diesem Grunde werden wir trotz unserer Vorsicht, unserer Resignation und Mäßigung (?) als die Komplizen jener Baiern angesehen, welche gegen die Verpfeufung agitiren.“ Dieser letzte Ausdruck bestätigt die Wahrheit der Auslassungen des Fürsten. Der Ausdruck Verpfeufung ist jenen Blättern, wie Münchener Vaterland“ und Konsorten entnommen, welche mit Vorliebe von französischen Blättern citirt werden. Hätten die Franzosen aber einen Begriff von den Dingen, wie sie wirklich sind, so würden sie solche selbst in ihrer Heimath in schlechten Ansehen stehende Blätter nicht als den Ausdruck der Stimmung in den deutschen Bundesstaaten bezeichnen.

„Lasker, Bamberger, Dppenheim. I.“, so steht über dem heutigen Leitartikel der „Kreuzzeitung“ — wir haben also eine zweite Serie der „Meldröder-Artikel“ zu erwarten. Aus diesem ersten Aufsatz der „neuen Folge“ ist nur eine — Revocation zu erwähnen; die, vorsichtigerweise nur als Andeutung gegebene Beschuldigung, daß die Minister Camphausen und Delbrück ihre Aemter im Interesse von Bankhäusern verwalteten, mit deren Chef sie verwandt seien, ist dem Anschein nach selbst in den „Kreuzzeitungen“ — Kreisen als compromittirend für diese angesehen worden, und so erklärt das Blatt heute, „daß wir den Herren Delbrück und Camphausen nach der Seite ihres persönlichen Verhaltens unbedenklich die Eigenschaften der berühmten preussischen Bureaucratie zuerkennen, ja sogar Herrn Delbrück für den Typus dieser mehr und mehr verschwindenden merkwürdigen altpreussischen Beamtenwelt halten.“ Dann heißt es weiter: „Diese von uns gern anerkannte Thatsache steht aber der anderen sehr bedauerlichen in nichts entgegen, daß beide Minister ihrer wirtschaftlichen Anschauung und ihrem gesammten politischen Verhalten nach in die manchesterlichen Kreise der vom Judenthum beherrschten hohen Finanz gehören, deren Sache thatsächlich, wie wir nun etwas ausführlicher darlegen werden, in den Parlamenten durch die Herren Lasker, Bamberger, Dppenheim geführt wird.“

Der französische Kriegsminister hat jetzt definitiv Entscheidung getroffen über die aus der Klasse von 1874 einzuberufenden Mannschaften. Im Ganzen sollen 87,498 Mann in den aktiven Dienst treten, von denen 80,458 für die Landarmee und 7,040 für die Marine bestimmt sind. Um die etwa entstehenden Ausfälle zu decken, sind aber 95,788 Einberufungsbefehle ergangen. Da im Jahre 1874 im Ganzen 140,863 Mann der Stellungspflichtigen für tauglich erklärt worden sind, so beträgt die Zahl der zum Dienste Einberufenen 68 Prozent. Der Marineminister hatte seinen Bedarf an jungen Mannschaften auf 8800 angegeben, es hatten sich aber so viele zum freiwilligen Dienste gemeldet, daß nur 7040 eingezogen zu werden brauchen.

Die russische Expedition, die von Krasnowodsk (am kaspischen Meere) aus nach den Steppen Turkestan's aufgebrochen ist, hat zum Ziele die Salzseen Sary Kamisch, welche im ehemaligen Flußbett des Drus, der jetzt als Amu Darja in den Aral-See einmündet, unterm 42. Grad nördl. Breite liegen. Die Aufgabe der Expedition ist, durch Nivellements festzustellen, ob sich das bei Kone Urgendj aus dem gegenwärtigen Thal-Bett des Amu Darja nach Südwesten zum kaspischen Meere hinüber abzwigende alte Fluß-Bett des Drus zur Anlage eines Canals eignet, welcher vom kaspischen Meere bei Krasnowodsk aus eine Wasserstraße durch die Steppen der Tomud-Turkmenen nach Schiva und dann den Amu Darja hinauf bis nach Basch und Kunbuz in Afghanistan eröffnen würde. Die Herstellung einer solchen directen Wasser-Verbindung mit dem Amu-Gebiet müßte für die Befestigung und Erweiterung der russischen Herrschaft in Mittel-Asien von den wichtigsten Folgen sein. Die Arbeit soll angeblich keine sehr anstrengende sein, da sich auf der Kaufmann'schen Expedition nach Schiva in dem alten Strom-Bette des Drus viele Quellen gefunden haben; man hofft, den Canal in 5, spätestens 10 Jahren zu vollenden.

Verschiedene amerikanische Zeitungen bringen Nachrichten über einen Zustand in San Miguel, einer Hafenstadt der centralamerikanischen Republik San Salvador, veranlaßt durch eine Anordnung der Regierung, welche die Verlesung eines bischöflichen Hirtenbriefes verboten

hatte. Eine große Anzahl von Bürgern ist erschossen worden. Mehrere Gebäude wurden geplündert und eingestürzt. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Den Kruppen gelang es endlich, des Aufstandes Herr zu werden, wobei eine große Anzahl der Aufständischen erschossen wurde. Das englische Kriegsschiff „Fantom“ hat bei La Union eine Abtheilung Marine-Infanterie gelandet, um der dortigen Garnison zu ermöglichen, nach San Miguel zu marschiren.

Die Kunstausstellung

wird Sonntag den 25. d. M. geschlossen und ist Freitag, Sonnabend und Sonntag Nachmittags gegen 2 1/2 Fr. Eintrittsgeld geöffnet.
Der Vorstand.

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 21. Juli. Amsterdam kurze Sicht — Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,50 Pf. Consolidirte Preussische Staats-Anleihe 4 1/2 % 105,75 Gd. Dampfschiff-Actien 4 % 90 Pf. Dampfschiff-Stamm-Prioritäts-Actien 5 % 101,50 Gd. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien 4 % — do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4 % 91,80 Pf. do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emiss. 4 % — do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emission 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1856/1862 4. Emiss. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emiss. 4 % 102 Pf. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiss. 4 1/2 % 100,30 Gd. do. v. 1874 7. Emiss. 4 1/2 % 99 Gd. Magdeburg-Halbberäber Eisenbahn-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 90,75 Pf. do. 4 % Oblig. pr. 1851 4 % 92,30 Gd. do. 4 1/2 % Oblig. 1. Emission 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Oblig. 2. Emission 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Oblig. 3. Emiss. 4 1/2 % — Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien 3 % 72,50 Gd. do. Prioritäts-Actien 4 % — Magdeburger Stadt-Oblig. 4 % 101 Gd. do. Allg. Verf. Actien 288 Pf. do. Feuererf. Actien 2472 Gd. do. Hagetorfer Actien 190 Pf. do. Lebenserf. Actien — do. Rückverf. Actien — do. Wasser-Actien — do. Gasactien 4 % 130 Gd. do. Allg. Gasactien 4 % 97,50 Pf. do. Bankverein-Actien 4 % 70 Gd. do. Privatbank-Actien 4 % 108 Gd. do. Wechselbank-Actien 91 Gd. do. Baubank-Actien 4 % 60,75 Gd. do. Bergwerks-Actien 4 % 120 Pf. do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4 % 120 Pf. do. Spiritus-Actien 4 % 20,50 Gd. do. Bräuhaus-Actien 4 % — Neustadt-A. Brauerei-Actien 4 % 107 Gd. Wendel u. Co. Actien 4 % — Ducas-Schnebecker Spiritus-Actien 4 % — Caroline, consolid. Bergwerks-Actien 4 % — Ehem. Fabrik Ducas-Actien 4 % 175 Gd. Dessauer Gasactien 4 % — Eisenlegerei Nienburger Actien 4 % 48 Pf. Marie, consolid. Bergwerks-Actien 4 % — Subenburger Maschinenfabrik Actien 4 % 38,50 Pf.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 22. Juli 1875.
Getreidegewicht netto, Preise mit Anschlag der Courtage.
Weizen 1000 Kilo bei rubiger Haltung 198—210 Mk. bez., feinste Sorten 213 Mk. bez.
Koggen 1000 Kilo bei guter Meinung 180—183 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo nominelles Geschäft.
Gerstenaalz 50 Kilo ohne Handel.
Hafer 1000 Kilo in gangbarer Waare 183—195 Mk. bez., Haltung fest, geringere Sorten billiger zu haben.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo kein Geschäft.
Wicken 1000 Kilo ohne Handel.
Mais 1000 Kilo 144—150 Mk. bez.
Kümmel 50 Kilo in neuer Waare 33—36 Mk. bez.
Delsaaten 1000 Kilo Raps je nach Qualität und Trockenheit 264—276 Mk. bez.
Stärke 50 Kilo fester, 25 Mk. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pét. loco ohne Handel, Kartoffel: 60 Mk. bez., Rüben: ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 30 Mk. bez.
Kirsch 50 Kilo grüne Sauerkirschen pr. Bissel 75—90 Mk. bez., gebadene süße und saure je nach Qualität und rauchfrei 15—18 Mk. bez.
Dellwuchen 50 Kilo 8 1/4—8 3/4 Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo 8—8 1/4 Mk. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: 6 1/2—7 1/4 Mk. bez., Weizen: 5—5 1/4 Mk. bez., Grießleie 6 1/2 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 4—5 Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 2 1/2 Mk. bez.

Provincial-Pferde und Hunde-Ausstellung am 7. August auf dem Markplatz in Halle.

Der Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein beabsichtigt am 7. August d. J. auf dem Markplatz in Halle a. S. eine Ausstellung von Zuchtpferden und Hohlen zu veranstalten und gesteht mit derselben eine Schauausstellung von Hunden in Verbindung zu bringen. Ueber 2600 Mark wird der Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein für die besten Hengste und Stuten der Provinz Sachsen verteilen. Der Zweck der Hunde-Ausstellung ist im Allgemeinen der, zur Züchtung reiner Racen anzuregen und die leider noch zu häufig vorkommende Bastardzucht (und Kreuzungen jedweder Art) möglichst zu beseitigen und auf den Werth reinblütiger Exemplare hinzuweisen.

Die Anmeldungen zu beiden Ausstellungen sind bei dem Secretariate des Zuchtvereins, Herrn Zahlmeister Zoberbier in Merseburg, sowie bei der Pfeiffer'schen Buchhandlung in Halle spätestens bis 25. Juli gef. einzureichen.



Bekanntmachungen.

Der Herr Rechtsanwalt **Dachsel** hier ist in dem Concurse über den Nachlaß des am 22. Juli 1874 hier verstorbenen Justizrathes **Siegmond Bernhard Hesse** zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Sangerhausen, den 10. Juli 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Proclama.

Folgende zum Nachlaß des verstorbenen Particuliers **Friedrich Lohse** gehörige, zu Gardelegen vor dem Magdeburger Thore, ganz in der Nähe der Stadt und der Eisenbahn belegene, im Grundbuche der Stadt Gardelegen Band 1. Blatt 25 verzeichnete **Besitzung**, bestehend aus **Garten, Acker und Wiese**, von einem Gesamtsflächeninhalt von 3 Sect. 27 Ar 60 □ M. = ca. 13 Morgen — mit folgenden darauf befindlichen Gebäuden:

einem Wohnhause an der Magdeburger Chaussee, einem geräumigen herrschaftlichen Wohnhause im Garten, einem Gewächshause und mehreren Wirthschaftsgebäuden, soll theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation entweder in einzelnen Parzellen oder im Ganzen

am **Dienstag den 31. August 1875**

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Referendar **Müller** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Gebäude sind mit einem Nutzungswerte von jährlich 80 *Th.* und die Grundstücke mit einem Reinertrage von jährlich 20,59 *Th.* veranlagt. Die Besitzung würde sich ihrer Lage und Einrichtung wegen besonders zum Betriebe der Kunstgärtnerei und auch zu jeder Fabrikanlage eignen.

Taxe und Situationsplan sind in unserem Bureau VI. einzusehen. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Gardelegen, den 17. Juli 1875.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

An der Volksschule hier ist eine Lehrerstelle **schleunigst** zu besetzen.

Nach der Gehalts-Scala beträgt das Minimalgehalt 900 *Mk.* und steigt von 5 zu 5 Jahren vier Mal um je 150 *Mk.* und alsdann nach weiteren 5 Jahren um 300 *Mk.* bis zu einem Maximalgehalte von 1800 *Mk.* Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Qualifizierte Personen wollen sich bis zum 20. August d. J. bei uns melden.

Bitterfeld, d. 20. Juli 1875.

Der **Magistrat**.
Sommer.

Guts-Verkauf.

Ein im Regierungsbezirk **Sumbinnen**, Kreis **Niederung** gelegenes Gut, bestehend aus 440 Morg. guten Landes incl. 180 Morg. Wiesen, massivem Wohnhause, Garten, Wirthschaftsgebäuden, Windmühle u. vorzüglichem lebenden u. toten Inventarium ist Familienverhältnisse halber unter günstig gestellten Bedingungen zu verkaufen. Näheres wird auf Anfrage unter **M. W. 100** postlagernd **Elst** brieflich mitgetheilt.

Ein separirtes Gut (**Nähe Erfurt's**) von 151 Morgen Land, Wiese und Holzanteil, inclusive diesjähriger Ernte, wird Familienverhältnisse halber aus freier Hand sofort verpachtet oder verkauft.

Nähere Auskunft

Erfurt, [H. 5441a.]
Langebrücke Nr. 54,
part. rechts.

Verwalter gesucht.

Zum 1. August er. wird ein zuverlässiger junger Mann als zweiter Verwalter für ein Rittergut gesucht. Gefällige Offerten sub **A. Nr. 100** poste rest. Halle a/S. erbeten.

Zum sofortigen Antritt wird eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschaftsmammet gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. Rittergut **Dberarnstedt**.

Handt.

Eine Dampfmaschine

an einem sehr frequenten Bahnhofe gelegen, mit großen Räumlichkeiten und 5 Morgen daran liegendem Lande, ist zu verkaufen, event. würde auch der jetzige Besitzer beim Geschäft theilhaftig bleiben. Näheres in der Thüringischen Annoncen-Exp. Dietendorfs sub **F. D. 105**.

Soeben ist erschienen:

C. Hentschel's Aufgaben zum Kopfrechnen. 11. Aufl. Zweites Heft, 1. Abth. 60 Pf.

C. Merseburger in Leipzig.

Ein **Wofamentier- oder Weißwaren-Geschäft** wird in einer Provinzialstadt zu **kaufen** gesucht. Offerten sub **J. Z. 6406** befördert **Rudolf Mosse**, Berlin, Friedrichsstr. 66.

Ein gut eingerichtetes und rentirendes **Pianino-Fabrikgeschäft** sucht einen **Theilhaber**

mit einigem Kapital. Das Geschäft könnte auch event. käuflich übernommen werden. Offerten unter **C. G. 701** befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. [H. 32651 b.]

Allen Herren Bewerbern um die Seeburger Inspektorstelle hierdurch zur Nachricht, daß dieselbe besetzt ist, da es mir unmöglich, jedes einzelne Gesuch zu beantworten.

Umt Seeburg, d. 22. Juli 75.
Wendenburg.

Mittwoch d. 28. Juli sollen auf meinem Gute in Steuden 100 Stück **Weidehammel** in Parteen von 10 Stück unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Beesenstedt, d. 21. Juli 1875.
Ludwig Netze.

Durch alle Buchhandlungen (Leipzig, bei **Wilh. Opey**) ist zu beziehen:

Georg, der Auswanderer.

Ober:

Anfiedlerleben in Süd-Brasilien.

Insitricte Schilderungen zur Erwägung für Wanderlustige.

Mit 25 Abbildungen in Ton- und Farbendruck. Neue, wohlfeile Ausgabe. [Preis nur 1 Thaler.

Die noch vorhandenen Exemplare der ersten Auflage werden, soweit der Vorrath reicht, à 20 Sgt. abgegeben.

No. 13 der „Blätter f. literar. Unterhaltung“ (Leipzig, Brockhaus, 1870) äußert sich am Schlusse einer Besprechung dieses Buches, wie folgt: „Mit diesen Aneutungen wollen wir die zweite Auflage eines Werkes anzeigen, das in ungemein präctischer und volksthümlicher Weise die Vorkelle einer Auswanderung nach Brasilien darlegt und im Erzählerten den Auswanderungslustigen mit der Reise (via Hamburg), mit den nothwendigen Reiseutensilien und Vorräthen, mit den Regeln, die bei der Ankunft zu befolgen sind, und den Vorzügen der verschiedenen deutschen Kolonien im Süden bekannt macht. Das Land, sein Klima, seine Produkte, die verschiedenen bei der Kolonisation angewandten Systeme, die politischen Verhältnisse werden eingehend geschildert und zum Theil mit Illustrationen erläutert. Große Gewisshaftigkeit charakterisirt vorzugsweise dieses Buch, das wir jedem, der einmal entschlossen ist, nach Süd-Brasilien auszuwandern, als Führer ausgelegentlich empfehlen können. Richard Andre.“

Hudolstadt. Buchhandlung der **F. priv. Hofbuchdruckerei.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Für das **Klostergut Hopfen** suche ich zum baldigen Antritt eine erfahrene selbstständige Wirthschafterin. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse schriftlich.

Wendelstein, 21. Juli 1875.

Oberamtmann **Lüttich.**

Zur Besorgung des Haushaltes für einen Inspektor wird zum 1. August eine ältere, erfahrene Person gesucht. Meldungen beim Oberinspektor **Diele**, Körbisdorf b. Merseburg.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells w. 1. September od. 1. October gesucht d. **Wittwe Kupper**, Merseburg.

Eine gebildete, mit der Führung eines städtischen Haushaltes vollständig vertraute Dame wird zur Unterstützung der Hausfrau event. zur selbstständigen Führung der Wirthschaft gesucht. Antritt würde zum 1. October erwünscht sein. Offerten mit H. 52742 bezeichnet, werden an die Herren **Haasenstein & Vogler**, Magdeburg erbeten.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein practisch ausgebildeter Maschinenbauer u. Monteur für eine Reparatur-Werkstätte landwirthschaftlicher Maschinen.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsbedingungen u. s. w. werden angenommen von **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Bl. sub 4 K. L. A.

Für mein feines Manufactur-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich sofort oder 1. September er. eine **stotte Verkäuferin**.

Bewerberinnen, „welche in der Branche gearbeitet haben und nur prima Zeugnisse resp. Referenzen im Stande sind aufzuweisen“, ersuche ich, sich zu melden.

Photographie erwünscht. Gehalt bei vollständig freier Station 300 Mark pro anno.

Schwiebus, im Juli 1875.

A. F. Geisler.

Für die Zuckersfabrik **Trotha** wird ein **Wächter** gesucht.

Eine **Nähe**, eine **Drill-** und eine **Säckelmaschine**, alle gut erhalten, weist zum Verkauf nach der Schmiebedmeister **A. Schmidt**, Gröbe r.

Auf dem Rittergute **Weischütz** bei **Laucha a/L**, per Station **Naumburg a/S.** stehen **150 Stück** zur **Zeit geeignete Fählings- und Zeit-Schafe** zum Verkauf.

Ein stud. theol. in höh. Sem., der Gymn. u. Realschule absolvirt und in Berlin studirt hat, sucht für sofort od. später eine Hauslehrerstelle. Gef. Nr. unter **O. A. 23** Berlin, postlagernd Postexp. Königsgraben 2.

Ein junger Mann, welcher längere Zeit in **Dampf- u. Wasser-Mühlen** fungirte, in **Sachsen u. Flach-Müllerei**, in **Weszen- u. Roggen-Schärfen** vertraut, namentlich seine Geschäftsmüllerei zu führen weiß — sucht per 1. Septbr., auch auf Wunsch sofortiges Engagement. Gef. Offerten bittet man an **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg. einzufenden.

Kürschner-Gesellen, welche auf Mägen gut eingearbeitet sind, werden verlangt Leipzig, Brühl 37. 11.

Einen **Hofverwalter** placirt sofort das **Arb.-Nachweisbureau Halle a/S.**, fl. Klausstraße 4.

Mehrere **Eichen**, zu **Mühlweilen** passend, sind billig zu verkaufen. **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstraße 47.

Eisen, Burbacher Profile, zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung ab Lager. Ebenso liefern wir **Eisenconstructions in Guß- u. Schmiedeeisen** in kürzester Zeit. Anschläge u. Zeichnungen gratis.

Wilh. Vollhering & Comp.,
Brückenbau-Anstalt,
Sudenburg - Magdeburg.

Freybergs Garten.
Freitag den 23. Juli
Abend-Concert
v. **Palleschen Stadt-Dirigester.**
Ans. 8 Uhr. Entrée 25 Pfg.
Billets à Dsh. 1 M. 80 Pfg.
haben Gültigkeit.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Halle'scher Turnverein u. freiw. Turnerfeuerwehr
Freitag den 23. Juli
Abends 8 Uhr
Generalversammlung
in der **Turnhalle.**
Tagesordnung: Geschäftliches.
Der Vorstand.

Sonntag d. 1. Aug. a. c. Nachmitt. 2 1/2 Uhr **Bienenzüchter-Verein** zu **Schleuditz**. Versammlungsort: **Müllers Restauration.** Tagesordnung: Verloosung. **Der Vorstand.**

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Warmbrunn, d. 21. Juli. Die in Folge wolkenbruchtartigen Regens eingetretene Ueberschwemmung hat die Hälfte der Stadt unter Wasser gesetzt, so daß die Bewohner der unteren Etagen der Häuser des überflutheten Stadtheils in die oberen Stockwerke flüchten mußten. Der Backenfluß hat von Schreiberhau abwärts furchtbare Verheerungen angerichtet, die Brücken bei Petersdorf fortgerissen und die Wege unbrauchbar gemacht.

Verfaillés, d. 21. Juli. Die Nationalversammlung beschloß in der heutigen Sitzung in Folge einer Rede des Ministers Buffet, den Antrag des Deputirten Fallon in Erwägung zu ziehen und nahm darauf für denselben die Dringlichkeit an. Der Antrag bezweckt, den Generalrathen die Prüfung der Vollmachten ihrer Mitglieder zu entziehen und dieselbe wieder den Präfecturrathen zu übertragen. Darauf verlas der Deputirte Pontalis den Bericht der Commission zur Prüfung des vom Deputirten Malartre eingebrachten Antrages auf Vertagung der Nationalversammlung. Die Linke beantragte die Discussion des Berichtes bis zum Sonnabend zu vertagen. Die Versammlung beschloß indeß, dieselbe morgen vorzunehmen. — Der Deputirte Bocher und andere Mitglieder des Rechten Centrums sind mit der Gruppe Savergne in Verbindung getreten, um ein gemeinsames Programm zu vereinbaren. In parlamentarischen Kreisen erregt diese Thatsache Aufsehen.

Zur Culturgeschichte des Pferdes.

(Schluß.)

In Aegypten treffen wir das Pferd auf Denkmälern und in Papyrusrollen nicht vor dem Jahre 1800. Für die semitischen Völker sind wir auf die Zeugnisse des alten Testaments angewiesen. Da aber bekanntlich das Alter der einzelnen Schriften desselben ein sehr verschiedenes ist und selbst die ältesten Theile nicht frei von spätem Einschleichen sind, so läßt sich über das früheste Erscheinen des Pferdes bei den Semiten nichts Sicheres feststellen. Merkwürdig ist es, daß das arabishe Pferd, welches vom frühesten Mittelalter bis auf den heutigen Tag das größte Ansehen besitzt, nicht eher als in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts nach Chr. mit dem lobenden Beisatz der Behendigkeit erwähnt wird. Strabo, der Geograph, welcher das glückliche Arabien aus eigener Anschauung kannte, sagt ausdrücklich, daß es dort keine Pferde gäbe. Da Vegetius, ein Pferdespecialist, von den afrikanischen, also dem arabischen Schlage nahestehenden Pferden berichtet, sie seien spanischen Ursprungs, so liegt die Vermuthung nahe, daß das Pferd von Afrika nach Arabien importirt sei und daß das arabische Pferd erst in den letzten Zeiten des Alterthums „in einer ihm zusagenden Natur und unter der Gunst fliegender Sitte zu dem stolzen und schönen Geschöpf geworden sei, wie wir es gegenwärtig bewundern.“ In Gebichten, welche älter als der Koran sind, nimmt es bereits eine gefeierte Stellung ein.

Wie das ägyptische Ross aus semitischen, so stammt das semitische Ross aus iranischen Ländern, vielleicht direkt aus Persien, wie das hebräische Wort für Pferd (parash) vermuthen läßt. Die Assyrier waren mit dem Rosse bei weitem nicht so eng verwachsen wie die Zurlomannen. Wo uns auf Bildwerken ein herrlicherer Bogenschütze begegnet, befindet sich neben ihm stets ein anderer Reiter, der das Pferd des Schützen hält, damit dieser volle Freiheit der Action behält. Am liebsten, weil den weiten Ebenen am angemessensten, war in Assyrien der mit 2 Pferden bespannte Streitwagen. In Indien waren die Pferde weder häufig, noch schön und stark; auch hier zog man das Fahren auf Streitwagen dem Reiten vor. In Karamanien, westlich vom Indus vertrat der Esel das Pferd im Kriege, und auch in der gebirgigen Landschaft Persis war das Pferd ungewöhnlich. An dem Hofe des medischen Königs lernte der junge Cyrus seine Vorliebe für die Pferde, welche schließlich bei den Persern so allgemein wurde, daß seit der Zeit des Cyrus, wie Xenophon erzählt, kein Bornnehmer und Gebildeter jemals freiwillig zu Fuße gehend erblickt wird. Medien war das gelobte Land der Pferde; von hier aus wurde ein großer Theil Asiens mit Pferden versorgt. „Medien, sagt Polybius, zeichnet sich durch die Vorzüge seiner Menschen wie seiner Pferde aus; durch die letzteren steht es ganz Asien voran, daher auch die Stutereien der persischen Könige in dieses Land verlegt waren.“ Wie in Medien und Baktris, wurde auch in Persien das Pferd als heilig und weisagerisch verehrt. Es diente als Opfer für den Lichtgott und der Wagen des großen Königs wurde mit lichtweißen Rossen bespannt. Eine besondere Berühmtheit genossen die „nissäischen“ Pferde, welche noch weiter im Osten, in den Grenzländern des heutigen Turkestan zu suchen sind. Dort kauften die geborenen Reitervölker, die Parther, Massageten, Scythen und Sarmaten, mit einem Gesamtnameu Saker genannt. Von den Neu-Parthern, welche der Schrecken der späteren Römer waren, sagt Herodian: „Sie brauchen ihre Bogen und Pferde nicht bloß zum Kriege wie die Römer, sondern wachsen mit ihnen von Kindesbeinen auf und verbringen ihr Leben auf der Jagd.“

Daß die Indogermanen das Pferd kannten, geht aus dem Namen desselben hervor, welcher bei allen Stämmen dieser Völkersfamilie, nur in verschiedener Aussprache wiederkehrt. Wenn man „die Geschichte des Pferdes z. B. bei den Griechen bis zu den ältesten Duellen verfolgt, so stößt man auf deutliche Anzeichen, welche darthun, daß auch sie das Ross von den iranischen Völkern übernommen haben. Die homerischen Helden reiten nicht; sie fahren, wie die Assyrier auf leichten Streitwagen in die Schlacht. Dessenungeachtet wird man das Reiten eher als

das Fahren anzunehmen haben, weil das Einfangen und Zähmen des Thieres schon das Reiten bedingt. Das frühe Auftreten des Fahrens bei Völkern höherer Civilisation wird uns aber umgekehrt zu dem Schlusse berechnen, daß letztere das Pferd bereits in gezähmtem Zustande kennen lernten. Bei den Germanen trägt die Rossfucultät einige iranische Züge; die Pferde besitzen weißagende Kraft, sie werden den Göttern geopfert und ziehen ihre heiligen Wagen. Die germanischen Pferde werden von den römischen Schriftstellern als klein und unansehnlich geschildert, doch fügt Tacitus hinzu, daß sie viel aushalten konnten. Sie mögen demnach unter den Germanen nicht viel von ihrer ursprünglichen Steppennatur verloren haben.

Es ergibt sich demnach das unzweifelhafte Resultat, daß sich nirgends bei den europäischen Völkern das hohe Alter des Pferdes nachweisen läßt, und daß wir daher nicht gezwungen sind, uns die Indogermanen bei ihrer frühesten Einwanderung als Reitervolk zu denken. „Den Türken und den Mongolen, so schließt Hehn seine Untersuchung, verbleibe mitbin der Anspruch, den flüchtigen Einbufer auf der weiten Steppe zuerst gefangen und überwältigt und zur Jagd und zum Kriege abgerichtet zu haben. . . Die Steppe hat das Pferd geboren, die gelben Steppenvölker haben es gezähmt und nachdem ihnen die That gelungen, ihr ganzes Dasein von ihm abgeleitet. Seitdem war ihre schaffende Kraft erschöpft und wenn sie nach Westen ritten, konnten sie nur noch zerstören.“ (R. Ugg. Btg.)

A. B.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

— In voriger Woche waren die Kreisynoden von Nordhausen und Artern (letztere in Rosleben) versammelt. Nach dem Berichte der Synode von Nordhausen hat das Civilstandsgegesetz dort folgende Wirkung gehabt: in Nordhausen beträgt die Zahl der nichtkirchlichen Trauungen vom 1. October 1874 bis 1. Juli 1875: 67, der Ausfall 54 pCt. In den kleineren Städten und in den Dörfern sind die Verhältnisse günstiger: Benackenstein hat 26 pCt. und Elrich nur 12 pCt. Ausfall. In Sachsa und in den Dörfern ist keine kirchliche Trauung ausgefallen. Es hat sich herausgestellt, daß nicht sowohl Scheu vor Bezahlung der Stolgebühren und unfürsichtiger Sinn, als vielmehr und vorzugsweise die Scheu vor Beschaffung der Hochzeitskleidung und Ausrichtung eines Festmahles die Gründe der Nichtsuchung der kirchlichen Einsegnung sind. Der Ausfall bei den Tausen ist viel geringer: In den Dörfern und kleineren Städten ist keine Taufe ausgefallen; in Nordhausen beträgt der Ausfall 1 pCt. Die Synode sprach sich für Abschaffung der Stolgebühren aus und zwar in dem Sinne, daß der Staat die Kosten zu übernehmen habe. Zur Erreichung dieses Zieles wurde alsdann die Absetzung einer Petition an die zuständigen Behörden beschlossen. Die Synode der Eparchie Artern, welche sich mit der Frage über die Zahl der bei der Vollziehung der Taufe zulässigen Patren beschäftigte, entschied sich für die Zulassung von sechs Patren, jedoch sollte in besonderen Fällen auch das Doppelte als Maximalzahl unter Dispensation des Pfarrers, jedoch ohne Erlegung irgend einer Gebühr dafür, zulässig sein. Ders gilt jedoch nur bei der Taufe ehelicher Kinder; bei der Taufe unehelicher Kinder sollte es bei den jetzt bestehenden Bestimmungen sein Bewenden haben. Die zweite Aufgabe betraf die dem religiösen und sittlichen Leben gefährdrohende Lectüre in den Gemeinden. Nach eingehender Beratung beschloß die Synode, den Gemeindefürsichtsrathen diese Angelegenheit auch fernerhin zur sorgfältigen Beachtung zu empfehlen.

— Nach dem „Reichsanzeiger“ ist das rste aus der Charlottenfirun für Philologie zur Vergebung kommende Stipendium von je 1350 Mk. auf die nächsten 4 Jahre dem Dr. phil. Robert Linke aus Zeitz, z. z. in Leipzig, zuerkannt worden und zwar für eine, die Sprache des Gesetzbuches für Cur-Rathen betreffende Preisarbeit.

— Zur Unterhaltung der Handwerker-Fortbildungsschule in Nordhausen hat der Cultusminister für die nächsten drei Jahre einen Jahreszuschuß von 1680 Mark bewilligt.

— Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat sich am 17. d. M. zu einem längeren Aufenthalt in das Seebad Ostende begeben.

— Der verstorbene Prinz Adolph von Schwarzburg-Rudolstadt hat durch lehrwillige Verfügung zwei Legate von 10,000 Gulden und 2000 Gulden für die Armenkasse, ein Legat von 10,000 Gulden zu einem Stipendienfonds für mittellose Studierende der Theologie und 4000 Gulden für die Waisenkasse in Rudolstadt ausgesch. — Aus einer speziellen Zusammenstellung von Unfällen, welche auf der Thüringer Bahn im vorigen Jahre vorgekommen, geht hervor, daß es deren 38 waren; die Gesellschaftskasse hatte 4086 Thaler zu begahlen, außerdem waren noch 10,915 Thlr. als Pensionen für frühere Beschädigungen zu gewähren.

— Am letzten Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr. entlud sich über Delitzsch und einem kleinen Theil der Stadtform ein Wölkchen bei sonst vollständig heiterem Himmel, welchem so enorme Wassermassen entströmten, daß in kurzer Zeit sämtliche Straßen mit Wasser gefüllt waren. Zum Glück dauerte dieser Regenschauer, welcher übrigens stark mit Hagel vermischt war, nur einige Minuten. Ohne daß jemand während des ganzen Wetters, welcher gewiß die große Mehrzahl unserer Mitbürger mehr oder weniger in Schrecken setzte. Hierbei schlug der Blitz in die vor einigen Tagen erst fertig gestellte riesige Dampfmaschinen-

Esse, an welcher man noch mit Anbringen des Blizableiters beschäftigt war. Trotzdem noch die Fangstange schlief, fuhr der Bliz an dem theilweise angebrachten Blizableiter herunter, betäubte einen in der Nähe befindlichen Arbeiter, während ein anderer ein Stück hinweg geschleubert wurde. — Der Cossath Ziesche auf der Seelhauser Feldmark wurde durch den Bliz erschlagen. Derselbe hatte sich bei dem heftigen Regen hinter eine Roggenmandel gesüchtet. Dort schlug der Bliz ein und zündete sofort. Die Magd des Gutsbesizers Bost zu Seelhausen hatte ebenfalls hinter derselben Mandel Schutz gesucht, ist aber nur durch den Blizstrahl gelähmt worden. — An demselben Tage ereignete sich in dem Steinbruche zu Gieß ein beklagenswerther Unglücksfall. Nach bereits beendigter Arbeitszeit begab sich der Arbeiter Stoye zurück in den Steinbruch; ob derselbe nun nochmals nach den gelegten Minen hat sehen wollen, oder was ihn dazu veranlaßt, ist unbekannt; kurze Zeit darauf erfolgte die Explosion einer der gelegten Minen und fand man bald nachher den ic. Stoye vollständig zerschmettert im Steinbruche vor. Derselbe hinterläßt, wie wir hören, Frau und Kind.

— Am 2. Juli schlug der Bliz in Lützen in den 198 Fuß hohen Thurm der Kirche, sowie in eines der Nachbargebäude ein, ohne jedoch zu zünden. Die herabgeschleuderten Schieferplatten der Thurmspitze überschütteten die umliegenden Wohngebäude, zerstörten Fenster ic., ohne jedoch Menschen zu verletzen.

— In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde von einem Fischer in Torgau in der Elbe ein Stör von mächtigen Dimensionen, 4 Ellen lang und 2 Centner schwer, gefangen. Derselbe wurde in einem riesigen Wassertröge nach Leipzig zum Verkauf gebracht. Beim Ausladen in Leipzig gab der Fisch eine Probe der ihm innewohnenden Kraft, indem er einen Bahnarbeiter durch eine Schwellung mit dem Schwanz so arg am Arm beschädigte, daß ärztliche Hilfe für den Arbeiter in Anspruch genommen werden mußte.

— In Göthen nahm man vor einigen Tagen einen zum fahrenden Personal des Wittenberger Postamts gehörenden Assistenten fest, der einen nach Staffurth bestimmten Gelbbrief mit 350 Mark Inhalt unterschlugen.

— Am 21. d. Vormittags brach zu Zeitz in dem Hause des Färbereibesizers Jac. Mühschele (Wasservorkstadt 16) Feuer aus und zerstörte binnen 1 Stunde den leidlich großen Dachstuhl desselben vollständig.

— Wenn früherhin, schreibt man aus Meiningen, die Getreidepreise fielen, wurden die Bäckerwaaren bei uns größer, bezüglich billiger; gingen jene in die Höhe, dann nahmen sie an Gewicht ab, oder sie kosteten mehr. Jetzt ist das ganz anders geworden, nie sich denn gar Manches in das Gegentheil verkehrt hat. Die Getreidepreise gingen lange herab und mit ihnen zugleich das Gewicht der Semmel, des Brodes und der mühen Waaren. Wie klein werden sie erst werden, wenn jetzt das Getreide steigt.

— Am 25. Juli finden bei Bochau die Jagdrennen des Thüringischen Reiter- und Pferdewacht-Vereins statt.

— Der Saatmarkt in Hettstedt wird am Dienstag, den 27. Juli, stattfinden.

Vermischtes.

— In der Pochammer'schen Badeanstalt zu Berlin rettete der aus Halle gebürtige Schwimmmeister Lehmann am Montag früh zwei dort weilenden Sachsen mit eigener Lebensgefahr das Leben. Beide, Vater und Sohn, sprangen in das Schwimmbassin, als plötzlich der Sohn den Ruf: „Ach Vater“ ausstieß und unterlief. Der Vater, ein kräftiger Mann, tauchte dem Sohne nach, kam aber auch nicht wieder zum Vorschein. Lehmann sprang jetzt vollständig angekleidet in das Wasser, doch bald sah man, wie auch er, ein kräftiger und gewandter Schwimmer, in Lebensgefahr schwebte, da die dem Ertrinken Nahen sich fest an ihn anklammerten. Auch er wäre verloren gewesen, wenn ihm nicht schnell von einem andern Schwimmmeister eine mächtige Stange gereicht worden wäre, an die sich anklammernd er Vater und Sohn rettete.

Das plötzliche Verschwinden des Stadtrathes Beck in Dresden, Direktor der Händlener Steinkohlen-Actien-Gesellschaft und der „Leutonia“, Steinkohlenbau-Verein in Gersdorf, erregt ein sehr peinliches Aufsehen. Die „Dresd. Nachrichten“ schreiben unterm 20. d. Mts.:

Nach den neuesten Nachrichten, die wir über das ominöse Verschwinden des Stadtrathes und Landtagsabgeordneten Beck eingezogen, ist dieser Mann, der hier ein allgemeines großes Vertrauen, wie sich nun leider zu spät zeigt, ganz unversichert der Weise genoss, ein gemeiner Betrüger! Das harte Wort rechtfertigt sich allem schon durch Folgendes: Beck depositirte seiner Zeit bei der Sächsischen Bank als Direktor des Händlener Steinkohlenbauvereins als statutenmäßigen Reservofonds für diesen Aktienverein 30,000 Thlr., d. h. er legte dort ein versiegeltes Paket, welches die Summe enthalten sollte, nieder, und jetzt, wo man, aufständig geworden, dieses Paket öffnet, findet man darin anstatt der erwarteten Werthpapiere — alte Zeitungen und dergleichen. Die Sächsische Bank ist dabei in keiner Weise alterirt; sie hatte das versiegelte Depositum einfach und ohne jede Veranjung aufzubewahren. In dem Hauptfassenstrank des Händlener Aktienvereins, von welchem Beck die Schlüssel mitgenommen hat, dürfte nach ungefähre Berechnung noch ein Vermögen von etwa 40,000 Thlr. befindlich sein, man nimmt aber nun schon mit Resignation an, daß in dem Schranke, wenn man ihn erst geöffnet hat — Nichts gefunden wird. Der Cassa-Schranke ist ohne Schlüssel nicht zu öffnen und sollte gestern angebrocht werden. Die Öffnung desselben mußte, nach alter Confection, immer durch das Stellen von Schrauben nach den Buchstaben eines Namens erfolgen, nun weiß aber Niemand als der verschwundene Beck diesen Namen. Man hat schon Alles durchgerathen: Beck — Lumy nicht ausgeschlossen, aber nicht das Rechte treffen können. Kurz vor seinem Verschwinden hat Beck noch einen seiner Collegen im Rathcollegium um 15,000 M. angebrocht und etwas früher einen Hauptkohlen-Consumenten der Händlener Werke, mit welchem er als Director fortwährend in geschäftliche Verbindung kam, zur Einbringung eines Wechsels von 50,000 M. vermittelte, für die der Girant nun wohl wird aufkommen müssen. Die Spur des Räubers weiß nach Hamburg; die

telegraphischen Nachforschungen in allen Windrichtungen sind seit vorgestern im lebhaftesten Gange. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Sache bereits wesentlich beschäftigt und wahrscheinlich wird heute oder morgen schon der Ertrübler in den Zeitungen zu lesen sein.

— Unter den 24 lebenden Cardinälen giebt es am päpstlichen Hofe höchstens vier oder fünf „Arme“; ihre Rente beträgt ungefähr 30,000 Franks jährlich. Sonst aber bezieht Cardinal Patrici, welcher von Haus aus reich ist, 40,000 Franks jährliche Rente. Dem Cardinal Amar fließen aus seinen ungeheuren Pfründen 110,000 Franks jährlich zu, außerdem genießt er unendlich köstliche Lausfige. Das Episcopat von Albana trägt dem Cardinal Di Pietro 60,000 Franks jährlich ein, welche durch die Pensionen, die ihm aus Portugal zufließen, sich auf den doppelten Betrag erheben. Sacconi, Bischof von Palästina, ist ebenso gut versorgt. Das Secretariat der Breves, das jetzt Asouini inne hat, trägt 100,000 Franks jährlich ein. De Lucca hat ein jährliches Einkommen von 150,000 Franks. Bizzari erhält allein durch Sporteln und Anweisungen 40,000 Franks jährlich. Ueber Bonaparte's Armut braucht man nicht zu reden. Verardi's kirchliche und weltliche Einkünfte zusammen übersteigen eine halbe Million jährlich. Der Cardinal Chigi besitzt ein großes väterliches Erbgut. Cardinal Franchi genießt außer den 60,000 Franks jährlichen Einkommens durch die Propaganda reiche Pensionen aus den spanischen Bistümern, eine angenehme Erinnerung an Isabella. Dreglia hat 50,000 Franks jährlich. Vom Cardinal Antonelli braucht man nicht zu sprechen. Nur durch die Promotion von Bischöfen, Cardinälen und durch Pfründenverleihungen hat er ein sicheres Einkommen von 300,000 Franks. Auch Prasseolini und Gatterini sind sehr wohl versorgt.

— Ueber eine merkwürdige Velociped-Tour berichtet die „Erster Gazette“. Ein Mr. Francis Grant reiste auf einem 54-jährigen Uriel Bicycle von Little Aston nach Torquay, eine Entfernung von 218 Englischen Meilen, in zwei Tagen. Am ersten Tage fuhr er nach Bristol, 110 Meilen, und am zweiten Tage legte er die übrigen 108 Meilen nach Torquay zurück.

Lady Jane Franklin,

die Wittwe des berühmten Nordpolfahrers, mit dessen Geschichte und Schicksal ihr Name für immer verknüpft sein wird, ist am Sonntag (18. Juli) Abends nach langen Leiden gestorben. Sie wurde geboren 1805, heirathete 1820 Sir John Franklin (sie war seine zweite Frau) und begleitete ihn 1838 nach Van Diemens Land bei seiner Ernennung zum Gouverneur dieser Kolonie. Neun Jahre später trat Franklin seine dritte Fahrt nach dem nördlichen Eismeere an. Als das Schicksal des „Erebus“ und „Terror“ nach dem erfolglosen Besuche von Endeavour, da war auch Lady Franklin's Name in weiteren Kreisen bekannt. Im Frühjahr 1848 setzte sie Belohnungen von zwei und drei Tausend Pfund aus für Auffindung oder Unterfertigung der Expedition; 1849 richtete sie einen rührenden Anruf an das Volk der Vereinigten Staaten, in dem sie zur ständigen Mithilfe bei den Forschungen nach dem Verbleiben der Expedition aufforderte. In den folgenden Jahren rüstete sie, meist auf eigene Kosten, Expeditionen nach dem Norden aus, um vereint mit den von der Regierung ausgesandten, nach ihrem Gemahl zu forschen. Die letzte derselben ging auf dem „Fox“ unter dem Commando des Capitäns Mc. Clintock (jetzt Rear-Admiral Sir Leopold Mc. Clintock) im Jahre 1857 ab. Diese brachte den Bemehl mit nach Hause, das Franklin und seine Gefährten schon im Juni 1847 zu Grunde gegangen sein mußten, nachdem sie zuvor reich hatten. Die letzte Expedition, die Auffindung eines nordwestlichen Durchganges, die im Jahre 1860 verließ die geographische Gesellschaft an Lady Franklin die goldene Medaille, um ihn zu toben Gemahl in ihr zu ehren. Lady Franklin machte selbst ausgeübte Reisen. Ihre letzten Jahre verlebte sie aber in vollständiger Zurückgezogenheit. Die Nordpol-Expedition rief noch einmal die alten Interessen in ihr wach, und sie betheiligte sich an der Ausrichtung der „Polaris“, die vor kurzem dem „Alert“ und der „Discovery“ gefolgt ist und als Hauptaufgabe hat, nach weiteren Ueberresten der Franklin'schen Expedition zu forschen.

Wissenschaftliche und Kunstinotizen.

— In den Mittheilungen über den Fund von Tritychen in Pompeii ist noch zu erwähnen, daß die Christlich-fürstlichen Kaufcontracte enthalten. Auf der Innenseite des ersten Felschens des Tritychons befindet sich der Contract, auf der ersten Seite des zweiten Felschens sind die Namen der Zeugen verzeichnet; auf der zweiten Seite des zweiten Felschens sind die Veränderungen und Zusätze des Contractes eingetragen. Der Rand des Mittelstückchens ist dicker als die äußeren Ränder, da er zwei vertieft Seiten vor Verbrüchung schützen mußte. Die Zwischenräume zwischen den einzelnen Zeilen, wo die Namen verzeichnet sind, sind sehr groß; vielleicht wurden hier die Siegel der einzelnen Zeugen, da sie sich nicht selbst einschrieben, auf das Wachs gedrückt.

— Am 18. Juli war im akademischen Atelier auf der Eliasstraße in Dresden das Modell der Quadriga öffentlich ausgestellt, welches Professor Schilling für das neue Hoftheater gearbeitet hat. Das Viergespann besteht aus springenden Panthern vor einem Triumphwagen, auf welchem Dionysos und Ariadne steht. Dionysos hält den Thyrsos in der Rechten, in seiner Linken ruhen leicht die Ägeln, während die an seiner Seite befindliche Ariadne den einen Arm um seine Schulter schlägt und den andern auf der Wagenbrührung ruhen läßt. In Bronze ausgeführt, wird die kolossale Gruppe auf einem reich gestalteten Piedestal die Fiedra des neuen Hoftheaters krönen und einen Schmuck der Schau- fette desselben bilden.

Im Nationaltheater zu Kopenhagen gelangten während der letzten Saison zwei interessante norwegische Novitäten zur Aufführung: das vieractige Schauspiel „Die Herrmannen“ (Häuptlinge der Wikinger) auf Helgeland“ (Norwegen) von H. Ibsen und das ebenfalls vieractige Schauspiel „Das Kallimene“ von Björnson. Beide Dramen machten wohl Häufer und fanden sehr großen Erfolg. Björnson's Schauspiel, welches bereits in Stockholm, Götterburg und Christiania mit vielem Beifalle aufgeführt war, wird nun auch für die nächste Saison in deutscher Uebersetzung zunächst in München zur Aufführung kommen.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Die städtischen auf Lebenszeit angestellten Beamten gebühren zu den mittelbaren Staatsbeamten und können, nach einem Erkenntnis des Obergerichtes vom 31. Mai d. J., nur im Wege eines förmlichen Disciplinarverfahrens wider ihren Willen entlassen werden. — Die Hülfsleistung bei einem unbesetzt betriebenen Hause werde bei, nach einem Erkenntnis des Obergerichtes vom 22. Juni d. J., nach der allgemeinen Strafbestimmung über die Hülfsleistung zu einem Vergehen (§ 49 Str. G. V.) bestraft. — Der Vorstand und die Mitglieder von Privatvereinen sind, nach einem Erkenntnis des Obergerichtes vom 8. Juni d. J., für die Vereinsschulden Jeder haar bis zur Höhe seines Antheils am Privatvermögen haftbar.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Die Tagesordnung für den vom 20. — 26. September zu Gotha stattfindenden ersten deutschen Schlichter-Congress ist nunmehr definitiv wie folgt

festgesetzt: 1) Trichinenschau. 2) Gefellen-Verhältnis. 3) Lebelings-Verhältnis. 4) Das Verhältnis der Fleischer zu der Aufhebung der Privat-schlachtbühnen und den Schlachtmengen in öffentlichen Schlachthäusern. 5) Bildung von Berufs-Vereinen und Versicherungen auf Schlachtvieh unter gemeinschaftlichen Ansichten. 6) Verbesserung des Viehtransportes auf den Eisenbahnen etc.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

[Unfallversicherungs-Gesellschaft in Chemnitz.] Ende vorigen Jahres, also am Schluss des dritten Geschäftsjahres, waren versichert: 906 Etablissements, 40,154 Arbeiter und 7,093,938 Lohnthaler. Der kleine Rückgang gegen 1873 erfolgte durch Abnahme der Haftpflichtversicherung, welche von 158 Etablissements und 2,250,632 Lohnthaler auf 120 Etablissements und 1,465,892 1/2 Lohnthaler zurückgegangen ist. Der Ausfall der bloßen Haftpflichtversicherung ist durch das Fortschreiten der vollen Versicherung ersetzt worden. Prämien gingen ein auf Grund der Anträge 74,347 Thlr. 25 Ngr. 2 Pf. und auf Grund der Abrechnung in Gemäßheit von § 9, Absatz 4 der Statuten 13,024 Thlr. 3 Ngr. 4 Pf., zusammen 87,971 Thlr. 28 Ngr. 6 Pf. Auch in diesem Jahre haben also die Nachzahlungen in Folge der Abrechnung immer noch über 18 Proc. betragen, trotz der Ungunst der allgemeinen geschäftlichen Verhältnisse. Insehbendüberschuss: 1724 Thlr. 25 Ngr., die Verwaltungskosten beliefen sich auf 10,251 Thlr. 13 Ngr., also noch nicht 12 Proc. der Prämien und um 1 1/2 Proc. weniger als im Vorjahre. Die Mitglieder des Verwaltungsraths verließen ohne irgend welche Vergütung ihre Functionen. Die Entschädigungen betragen inclusive der gebildeten Klage und 1186 Thlr. 12 1/2 Ngr. Taxation von 6 eingetragenen Fällen 50,906 Thaler 8 Ngr. 1 Pf., also weniger als voriges Jahr. Laut Jahresrechnung ist ein Ueberschuss von 15,028 Thlr. vorhanden, so daß eine Rückvergütung von reichlich 17 Proc. vorhanden ist. Doch wurde der Vorschlag, nur 15 Proc. Dividende zu erteilen und den Rest dem Reservefond zu überweisen, von der Generalversammlung gutgeheißen und fürs Weitere bestimmt, die Dividende nach Maßgabe der Schadenergebnisse der einzelnen Etablissements zur Verteilung zu bringen. Demzufolge wurde die beßigliche Aenderung der Statuten beschlossen, wonach 5 Classen zu bilden sind, je nachdem von den Prämianten für festschätzbare Schäden verbraucht wurden. Solche Genossenschaften, deren Prämienbeiträge kleiner sind, als die für dieselben gezahlten Schadenerträge, nehmen an der Dividende nicht Theil.

— Neue galvanisch vergoldete Zweifelpennigstücke wurden der K. Z. zufolge in zwei Fällen von Geschädigten in Anknüpfung einer größeren Zahl Zahlungsmittel als solche in Zahlung angenommen. Dieselben hatten jedenfalls mit der Rückseite nach oben gelegen, wodurch die Täuschung möglich wurde.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 21. Juli.

Eheschließungen: Der Kreisrichter C. W. E. Marx, Mühlberg a/E. und M. L. Helm, Helmwigstraße 6. — Der Bürkenmacher S. J. C. Schlarach und H. Ch. Schwendler, große Rittergasse 4. — Der Kesselschmied E. A. W. Häfner und M. W. B. Ohme, Kuttelhof 2. — Der Müller H. A. W. Polat und J. A. E. Klötenstein, Dreierstr. 17.

Todesfälle: Des Kutischer W. Dietrich eine Tochter, Köpferplan 10. — Dem Gattlermeister J. Graf ein Sohn, Geißstraße 16. — Dem Restaurateur J. Schiele ein Sohn, Schloßberg 1. — Dem Kutischer J. Schmidt eine Tochter, Blücherstraße 6. — Eine uneheliche Tochter, Entbindungs-Anstalt.

Gebohren: Des Schneidermeister J. Pösch Tochter Sidonie, 1 Jahr 20 T., Verbanungsstraße, große Ulrichstraße 4. — Des Buchhalter E. Pösch Sohn Carl Emil Richard, 5 Monat 19 Tage, Gehirnleiden, Königsstraße Nr. 20b. — Der Fleischergehilfe Heinrich Lau aus Stettin, 28 Jahr 2 M. 13 Tage, Markschwamm der Lunge, Stadtkrankenhaus. — Des Fleischermeister L. Schröder Zwillingssöhne, todgeboren, Dergaucha 40. — Ein unehelicher Sohn, 2 Monat 24 Tage, Brechdurchfall, Blücherstraße 6. — Des Weichenkeller C. Schumann Tochter Helene Pauline, 6 Monat 19 Tage, Bronchitis, Weingärten 8. — Des Polizei-Commissar W. Warold Tochter Johanne Alwine, 1 Jahr 2 Monat 1 Tag, Brechdurchfall, alte Promenade 10. — Ein unehelicher Sohn, todgeboren, Entbindungs-Anstalt. — Des Handarbeiter Theuerkauf in Witte Ehefrau Marie Christine geborene Ackermann, 62 Jahr 9 Monat 29 Tage, Wassersucht, Diacostisenhaus.

Verzeichnis

der in Halle am 22. Juli 1875 gezahlten Durchschnitte-Marktpreise.

	Art.	Nr.	Art.	Nr.
Weizen pro Ctr.	10	30	Hohnen pro Pfd.	25
Roggen	9	15	Linzen	28
Gerste	—	—	Erbisen	23
Hafer	—	—	Butter	1 45
Hen	4	50	Rindfleisch a. d. Keule	65
Ertrod	2	50	do. gemöhnliches	56
Kartoffeln	4	50	Kalbfleisch	45
Eier pro Schock	3	—	Hammelfleisch	60
			Schweinefleisch	58

Die Polizei-Verwaltung.

Fremdenliste.

Zweimonatige Fremde vom 21. bis 22. Juli

Arbeitslos: Hr. General Fr. v. Lützen a. Hannover. Hr. Lieut. v. Ellenhof a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Rittergutsbes. Hertwig m. Frau a. Bergwitz a. Bremen. Die Hrn. Regierungsrath Volges u. Stadtrath Sohn Carl Emil Richard, 5 Monat 19 Tage, Gehirnleiden, Königsstraße Nr. 20b. — Der Fleischergehilfe Heinrich Lau aus Stettin, 28 Jahr 2 M. 13 Tage, Markschwamm der Lunge, Stadtkrankenhaus. — Des Fleischermeister L. Schröder Zwillingssöhne, todgeboren, Dergaucha 40. — Ein unehelicher Sohn, 2 Monat 24 Tage, Brechdurchfall, Blücherstraße 6. — Des Weichenkeller C. Schumann Tochter Helene Pauline, 6 Monat 19 Tage, Bronchitis, Weingärten 8. — Des Polizei-Commissar W. Warold Tochter Johanne Alwine, 1 Jahr 2 Monat 1 Tag, Brechdurchfall, alte Promenade 10. — Ein unehelicher Sohn, todgeboren, Entbindungs-Anstalt. — Des Handarbeiter Theuerkauf in Witte Ehefrau Marie Christine geborene Ackermann, 62 Jahr 9 Monat 29 Tage, Wassersucht, Diacostisenhaus.

Stadt Jülich: Hr. v. Moncaerts m. Deb. a. Paris. Hr. Amtsrath Fischer a. Hannover. Hr. v. Regler, Regierungsrath Weidmann a. Freiburg. Hr. Kreisgerichtsrath Föllner a. Magdeburg. Hr. Kant. Hanan a. Ketteburg. Hr. Hofmann a. Altenbach. Hr. Rittermeister a. D. von Brauns a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Linen u. Schmidt a. Berlin, Bar n. Sene a. Leipzig. Hilde a. Brandenburg. Franke a. Stettin, Siebert a. Friedeburg, Hanke a. Rittersberge. Franz a. Gera. Waltmann a. Klingstedt, Freundenschaft a. Plauen, Gärtlich a. Ketteburg, Finger a. Wittenberg, Weiland a. Rosenburg, Goldemann a. Ballenstedt.

Stadt Bamberg: Hr. Prof. Dr. Archau m. Fam. a. Schmieden. Hr. Ca. niktärth Dr. Schöber m. Frau a. Königsberg. Hr. Dr. Müller u. d. Werra m. Fam. a. Leipzig. Hr. Confessorialrath Schüring a. Dessau. Frau Gutsbeil, Herpich m. Ebn a. Sangerhausen. Frau Kant. Janz a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Busch a. Frankfurt, Köpfer u. Lemingohn a. Berlin, Schmidt a. Dessau, Bab a. Frankfurt, Böking a. Hochheim, Fensh a. Leipzig, Walthor a. Ebn, Woditz a. Berlin.

Widener Kreis: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Below u. Lübeck. Hr. Bau Meister Stärkenfreund a. Norden. Hr. Director Lindermann a. München. Hr. Fabrikbes. E. Schmidt a. Arnstadt. Hr. Ober-Inspector Hermann a. Bremen. Hr. Baugew. Ueberich a. Frankfurt. Hr. Dr. Kauf. Unruh a. Freyburg, Jarenheim a. Leipzig, Gärtner u. Baisel a. Berlin, Engel a. Elfeld, Schneider a. Ebnitz, Knoche a. Prag, Sinte a. Liegnitz.

Geldene Rose. Die Hrn. Fabril. Nouvel u. Cassin Inspector Boderwald m. Frau a. Berlin. Fel. Baalman a. Hamburg. Frau Schulz a. Wiede. Hr. Oberlehrer Schur a. Wollin i. Pr. Hr. Bahndirector Stengelthal a. Braunschweig. Hr. Dr. jur. M. Schmidt u. Frau Marie Schmidt a. Berlin. Hr. Conditoreibesitzer Trautmann a. Papevald. Die Hrn. prakt. Ärzte Dr. Wendt a. Mörsheim, u. Oldid a. Hattenhelm. Die Hrn. Kauf. R. Herzog m. Frau a. Wernigerode, Fr. Schiller a. Magdeburg.

Geldene Kugel. Die Hrn. Directoren Heinrich a. Chemnitz, v. Franke a. Dresden, Neßler m. Frau a. Ertasburg. Fr. Weinbändler Martin a. Gera. Hr. Dr. Kunze a. Dresden. Hr. Arzt Dr. Kunze a. Drebstorf. Hr. v. Hehn a. Hamburg. Hr. Gutsbeil Wäner a. Berlin. Hr. Superintendent Bornmann m. Frau u. Verwandten a. Müllisch. Hr. Commerezienrath Hermann a. Posen. Hr. Techniker Wagner a. Brässel. Hr. Posthalter Schadron a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Elbermann a. Nürnberg, Schulze a. Magdeburg, Bacani, Salzmann u. Delius a. Berlin, Durke a. Dresden, Hüsgar a. Aelterbach, Buerdorf u. Nobbe a. Neustadt.

Russischer Hof. Hr. Oberkammerherrmann m. Sohn a. Kieff. Hr. Superintendent Welker a. Herried. Die Hrn. Assessor Schröder m. Frau, Prof. Dr. Rudloff u. Gerichts-Rath Wüster a. Berlin. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Starckenfels m. Fam. a. Posen. Hr. Kant. Scott m. Frau a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Gütther u. Ebn m. Frau a. Magdeburg, Wilmann a. Freiburg, Burgardt u. Schmiedem a. Leipzig, Plünger, Jabel m. Frau u. Kropat a. Berlin, Kreutzer a. Nordhausen, Corics a. Braunschweig.

Hallscher Tages-Kalender.

Freitag den 23. Juli:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelfunde Pastor Sellen.
Universitäts-Bibliothek: Bm. 10-1.
Stadtsamt: Bm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsfunden von Bm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Bm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Bm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Bm. 9-1 u. H. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Versch.-Verein: Kassenstunden Bm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6.
Börseversammlung: Bm. 8 im neuen Schützenhaus.
Büreau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Hering'schen Hause) III., geöffnet v. 9-12 Nm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehr-Angelegenheiten. Funktionseröffnung: täglich von Bm. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Stadtpostamt.
Kaufmann. Einzel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Zeitungs-Verlag, Café David's Zimmer 4.
Volksbibliothek: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathaus.
Dentistologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung im gold. Ring.
Holl. Turnverein u. freiwill. Feuerwehr: Ab. 8 Generalversammlung in der Turnhalle.
Concerte. Hallsches Stadt-Orchester: Nm. 4 in Bad Wittekind u. Ab. 8 in Freyberg's Garten.
Ausstellungen. S. Uhlitz's Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. gold. Löwe) ist täglich von Bm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthale. Frisch, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr, für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bannenbäder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.

22. Juli 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 85. — Ebn-Windener 95,50. Rheinische 111,50. Oester. Staatsbahn 511. — Lombarden 171. — Oesterreich. Credit-Actien 390. — Amerikaner 98,75. Preuss. Consoildbank 105,75. London: ziemlich fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli 215. — September/October 219,50 Mark.
Roggen. Juli 156. — Juli August 156. — Oerbr. Octbr. 158. — Markt.
Gerste loco 129-165 Mark.
Hafer. Juli 170, Markt.
Spiritus loco 55,60. Juli August 55,20. September/October 56,50 Mark.
Wubl loco 57,20. Juli August 57,20. September/October 58,20 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 22. Juli 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 85. — Berlin-Anhalt. St. Act. 103,40. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 81,90. Ebn-Windener St. Act. 95,25. Mainz-Ludwigsbafen St. Act. 102. — Berlin-Ertzinger St. Act. 123,50. Ober-schlesische St. Act. A. C. 141,50. Rheinische St. Act. 111,25. Junge Rheinische 104,25. Rumänische St. Act. 30 60. Lombarden 172,50. Franzosen 511,50. Oester. C. Act. 390. — Braunschw. Credit 50. — Pr. Verb. Credit-Bank 98. — Darmst. Bank Act. 126,75. Disc. Comm. Anst. 154,40. Reichsbank-Anst. 144,50. Lauras hatte 87,75. Union-Act. 13,10. Louise Leisaun 36. — Selenkredit 116. — Commerner 96,50. London: fester.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der besoldete Stadtrath Jernial zum Curator der hiesigen Leihanstalt an Stelle des unbesoldeten Stadtrathes Werther ernannt und von der Königlichen Regierung zu Merseburg bestätigt worden ist.

Halle a. S., den 18. Juli 1875.

Der Magistrat.

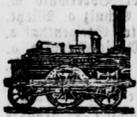
Bekanntmachung.

Der Hafer auf dem Regimentsstücke der kgl. sächsischen Jungfernbreite an der Berliner Chaussee zwischen dem Wege an dem Magdeburg. Halberstädter Güterbahnhofe und dem Lippertischen Grundstücke hiersebst von 2 Morgen 31 Quadratruthen, soll auf dem Stiele

am Donnerstag d. 29. d. M. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, wozu Käufer sich einfinden wollen.

Halle a. S., den 20. Juli 1875.

Der Magistrat.



Am Sonntag d. 25. Juli cr. Gr. Extrafahrt von Leipzig nach Berlin und zurück auf 5 Tage.

Billets ab Leipzig bis Berlin mit 5 tägiger Gültigkeit, zurück mit allen fahrplanmäßigen Zügen (Courier- und Schnellzüge ausgeschlossen), III. Cl. 1 *fl.* 25 *gr.*, II. Cl. 2 *fl.* 17 *gr.* 6 *z.* sind bis Sonnabend Mittag bei Herrn **Uhlig**, Untere Leipzigerstr. in Halle zu haben. Abfahrt aus Leipzig 5 Uhr Morgens (Anhalter Bahnhof). Ankunft in Berlin 9 1/2 Uhr Morgens.

Wegen Aufstellung eines neuen eisernen Thores in hiesiger Saal-
schleuse wird dieselbe für die Zeit vom **15. August bis 15. Sep-
tember** e. gesperrt, was dem schiffahrt- und handeltreibenden Publi-
kum hiermit bekannt gemacht wird.

Bernburg, den 17. Juli 1875.

Herzoglich Anhaltische Kreisdirection.
Hagemann.

Die General-Vertreter der Herren **Walter A. Wood,**
Herrn **Jacob & Becker** in Leipzig, haben uns den alleinigen Verkauf der

acht Wood'schen Nähmaschinen

für die hiesige Gegend übertragen, und bitten wir die geehrten Herren
Dekonom um gef. baldige Aufgabe ihrer Bestellungen.

Zugleich warnen wir vor falschen amerikanischen und in Deutsch-
land nachgebauten Maschinen, welche als acht angeboten werden.
Reservetheile sind stets auf Lager und Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Außerdem empfehlen wir unser Lager von englischen Patent-
Sewendern, Schleppbaren, Reinigungsmaschinen etc.
Halle a/S. **Herm. Britting & Co.,**
Rathhausgasse Nr. 6.

Z u s e h u.

Tagebuch eines Schauspielers

von
Hans Hopen.

8. Elegant broschirt. Preis *fl.* 5. 50 *pf.*
Gebunden in ganz Leinwand mit reichem Gold- u. Schwarzdruck. Preis *fl.* 5. 50 *pf.*
Verlag von **Edward Hallberger**, Stuttgart.

Hans Hopen darf nicht mit dem gewöhnlichen Maß der Unterhaltung ge-
messen werden, welche für den Roman meist den Höhegrad seiner Bedeutung
angiebt — er steht auf einer höheren Warte. Der sittliche Grundgedanke, die
künstlerische Tendenz, verleihen seinen Romanen das eigentliche Gepräge, das
Pädagogische, Fesselnde, das ihnen innewohnt, hat nur einen vertieften, ethi-
schen Gehalt. Ein solcher ethischer Gedanke — der der Vergeltung auf Erden
— bildet den Mittelpunkt des unendlich reizvollen und farbenreichen Seelengemäl-
des, das uns Hans Hopen in seiner neuen Dichtung entrollt.

== Weiße und bunte Oelfarben, ==
== Weiße und bunte trockene Farben, ==
== Damarlack und Copallack, ==
== Bernsteinlack und Asphaltack, ==
== Kiennöl und Terpentinöl, ==
== Siccatispulver und flüssigen Siccatis, ==
== Borst- und Saarpinsel ==
empfehlen **Albert Schlüter,**
große Steinstraße Nr. 6.

Sonntag den 25. Juli

Zwei grosse Extra-Militair-Concerte

gegeben von Musikcorps (40 Mann) des **4. Thüring.
Inf.-Regmts. Nr. 72** (Jorgau) unter Leitung
seines Musikmeisters Herrn **F. Gieppner.**

Saalschloss-Actien-Bier-
Brauerei i. Giebichenstein:

Müllers Belle-vue:

Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Entrée 30 Rpf.

Abends 8 Uhr.
Entrée 40 Rpf.

Billets zum **Abend-Concert** à Stück 30 Rpf. sind vorher in
der Cigarrenhandlung des Herrn **C. F. G. Kising**, Schmeerstr. 43,
und beim Kaufmann Herrn **G. Mühlmann**, Königsplatz 7, zu haben.

Für **Nothwein, Bischoff,
Necus u. Necus-Ossenz-Be-
reitung** liefert vorzügliches Ma-
terial per Cassé zu sehr billigen
Preisen die Fruchtsaftkellerei von
C. E. Goetzloff in **Wedda**,
Station der Thür. Bahn. [H. 34096.]

1000 — 3000 Etr.

Paraffinöl

mit besser Gasausbeute werden zu
kaufen gesucht. Offerten mit Post-
probe zu senden an **Shorten &
Easton**, Breslau.

Wein- und Schnapps-Dröste,
auch kleinere Fässer, zu Gurken pas-
send, sind stets vorrätig bei
Soyer, kl. Ulrichstr. Nr. 4.

Ein Pferd, in leichten Zug pas-
send, und eine tragende Kuh nebst
Ferse stehen zu verkaufen in Pas-
sendorf Nr. 14.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Montag den 26. Juli cr. Mittag
12 Uhr sollen in dem Paffendorf-
Luenfelde circa 3 Morg. Hafer, 2 M.
Gerste und 1 1/2 M. Kartoffeln auf
dem Stiele öffentlich an den Meist-
bietenden gegen Baarzahlung ver-
kauft werden.

Sammelpfad: Gasthaus „Zur
Stadt Halle.“

Reichmann, Ortsrichter.

Tanzunterricht.

Von sehr achtbarer Seite ist die
Aufforderung an mich ergangen, in
Artern einen Coursus für Tanz-
unterricht zu eröffnen, und zeige
ich einem geehrten Publikum erge-
benst an, daß ich im Verein mit
meinem Sohne den 15. August be-
ginnen werde.

Die näheren Bedingungen sind
im Hôtel „zur Sonne“ einzusehen,
woselbst das Circular zur Unter-
schrift ausliegt.

Hochachtungsvoll

W. Rocco

Königl. Universitäts-Tanzlehrer
in Halle a/S.

Offerten für Tischler.

Feinsten pr. Orange-Schell-
ack à M. 3. 30.
" ff. Orange-Schellack
à M. 2. 80.
" pr. Cölner Leim à Gr.
M. 79. 80.
" pr. Mühlhäuser Leim
à Gr. M. 48. —.
" Spiritus 90%
à Liter M. —. 70.

bei Entnahme von größeren
Posten billiger.

A. Trautwein,
gr. Ulrichstraße 30.

Beachtung!

Einem hiesigen sowie auswärtigen
Publikum zeige ergebenst an,
daß ich von heute ab gutes, loses
Heu liefere und täglich mehrere
Lorwy auf der Thüringer Bahn
zur Ansicht stehen. Ich liefere durch
mein Geschir von 10 Etr. an frei
ins Haus, auch in größeren Quan-
tums nach außerhalb und in Lorwys
nach allen Bahnstationen. Ich
bitte deshalb die Herren Interessent-
en, mir rechtzeitig ihre geschätzten
Aufträge zugehen zu lassen.

Frd. Kraneis,
Magdeburgerstraße Nr. 2.

Herrn-Sonnenschirme

billig bei **Satz, Markt.**

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Ueberzug jeder
Art Bedachung, wie zum Anstrich
von Holz, Eisen u. s. w. vorzüg-
lich geeignet, empfehlen
Zoern & Steinert,
Halle a. d. S.

Sauerkirschen

reife gebeerte, kauft
Wilhelm Martini,
Gröbzig in Anhalt.

Die Dame,

welche sich nach der geräumigen
Familienwohnung in der
Nähe des Waisenhauses bei
mir erkundigte, wird ersucht, sich
noch einmal zu mir zu bemühen,
um ihr eine betreffende Mitteilung
zu machen.

Eduard Stückrath
in der Expedition der Hall. Zig.

Den 1. Octbr. verlege ich meine
Töchterchule und Pensionsanstalt
in die Wohnräume des **Schall-
schen Rittergutes**. Große Zimmer,
weiter Hof und Garten, bieten den
Zöglingen einen angenehmen, ge-
sunden Aufenthalt und ist in jeder
Hinsicht für das geistige und kör-
perliche Gedeihen der Zöglinge ge-
eignet. Die Zöglinge werden die
Zahl der Zöglinge hat sich während
der kurzen Zeit des Bestehens der
Anstalt um das Dreifache vergrößert.
— Anmeldungen erbitte mög-
lichst bald in meiner Wohnung.
Eintritt in die Pensionsanstalt
jeder Zeit.

Artern, den 20. Juli 1875.

M. Heise, Schulvorleserin.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Umzugs halber ist am Markt-
platz in Halle a/S. ein Hausgrundstück
mit oder ohne Geschäft aus freier
Hand zu verkaufen. Reflektanten
wollen ihre Adresse unter der Chiffre
M. G. 7658 in der **Annoncen-
Expedition** von **J. Barch
& Co.** niederlegen.

Grundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige
ich mein hieselbst in Merkwürdig
belegenes Restgut mit zwei Gärten
im Ginzgen oder Einzelnen aus freier
Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber
können jeder Zeit mit mir in Un-
terhandlung treten.

Chr. Voigt.

Ein Dekonom, mit Rübenbau,
sämtlichen landwirtschaftl. Ma-
schinen und der Buchführung voll-
ständig vertraut, gegenwärtig auf
einem großen Gute der Provinz
Sachsen als Inspektor thätig, sucht
zum 15. August oder später ander-
weitig Stellung. Gefäll. Offerten
S. H. 360 postlag. Wettin a/S.

Ein junger verheirateter Gärt-
ner, in allen Theilen der Gärtne-
rei erfahren, sucht, da seine Päch-
tung durch Verkauf des Grundstücks
zu Ende geht, pr. 1. October oder
später passende Stellung. Gefäll.
Abr. unter P 7656 bef. die Herren
Barch & Co. in Halle a/S.

1 junges Mädchen, wel-
ches die feine Küche in einem Hö-
tel erlernen will, findet sof. Stelle
durch **Frau Binneweiss.**

1 zuverlässiger Feldhü-
ter sucht Stelle durch
Fr. Binneweiss.

Arbeiter-Gesuch.

Eine fleißige Arbeiter-Familie fin-
det Michaelis freie Wohnung auf
der **Schönbrodt'schen** Ziegelei
bei Rietleben.

Eine **Wirthschafterin**, in
Küche und Milchwesen erfah-
ren, welche gute Zeugnisse aufzu-
weisen hat, wird zum 1. October
gesucht. Adressen erbeten sub **A. K.
102**. durch **Rudolf Mosse**
in Halle a/S.